Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

# Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 29. Dezember 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 306.

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

### Inland.

**Der Grenz-Putsch.**

San Antonio, Tex., 29. Dec. Die Ver. Staaten und Mexico sind jetzt zu gemeinsamem Vorgehen gegen den mexicanischen Aufrührer Garza entschlossen, dessen Schaaren das texanische Gebiet so oft als Zufluchtsort benutzen.

Im hiesigen Militär-Hauptquartier herrschte heute früh große Thätigkeit. Die zwei nach dem Kriegsschauplatz beorderten Cavallerietruppen werden heute Abend mit Extrazug, vollständig für den Kriegsdienst ausgerüstet, abgehen. Auch bereitet sich die Staatspolizei für einen Eilmarsch nach der Grenze vor.

**Bahnunglück.**

St. Joseph, Mo., 29. Dec. Heute früh um 3 Uhr stießen unweit Wheeling, 9 Meilen östlich von Chillicothe, zwei Frachtzüge auf der Hannibal- und St. Joseph-Bahn zusammen.

Zwei Zugbedienstete wurden getödtet, und der Viehzüchter E. E. Gilmore tödtlich verletzt. Alle Anderen trugen mehr oder weniger schwere Verletzuugen davon.

**Gegen Sonntagsbegräbnisse.**

Baltimore, 29. Dec. In der gestrigen Versammlung der Pastoren-Union kam es zu einer sehr lebhaften Erörterung der Frage, ob an Sonntagen Leichenbegängnisse stattfinden sollen. Man sprach sich allgemein verdammend hierüber aus, und es wurde ein Beschluß angenommen, wonach Leichenbegräbnisse am Sonntag nur in unzweifelhaften Nothfällen statthaft sind. Alle Geistlichen sollen bei nächster Gelegenheit von ihren Kanzeln aus verkünden, daß sie sich fernerhin weigern werden, an Sonntagsbegräbnissen theilzunehmen. Es wurde ein Schreiben von Generalvicar McColgan verlesen, welches völlige Sympathie mit dieser Bewegung ausspricht, desgleichen ähnlichlautende Beschlüsse der Friedhofsdirectoren-Vereine, der Lohnkutscher-Union und anderer Gesellschaften, die mit Leichenbegängnissen zu thun haben.

**Der New Yorker Wahlstreit.**

Albany, N. Y., 29. Dec. Durch die Entscheidungen des Appellhofes in den Wahl-Streitfällen wird der Staatssenat demokratisch.

**Angekommene Dampfer.**

New York: Obdam von Rotterdam; Capua von Santos und Rio Janeiro.

Philadelphia: Minnesota von London.

Boston: Cephalonia von Liverpool.

Glasgow: State of Nebraska von New York.

Liverpool: Spain von New York.

London: Dania, von New York nach Hamburg, in Sicht.

Amsterdam: Edam von New York.

Antwerpen: Nordland von New York.

Der in Norfolk, Va., angelangte Dampfer „Ocean Queen", welcher am 21. Dec. mitten auf der See 4 Mann seiner Besatzung in einem furchtbaren Sturm verlor, bringt die, noch nicht ganz bestätigte Schreckenskunde, daß ein großer Passagierdampfer, von Liverpool nach New York bestimmt, mit Mann und Maus untergegangen sei.

**Wetterbericht.**

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Heute Abend und am Mittwoch im Allgemeinen schön; Nordwestwinde und ein wenig kälter.

**Telegraphische Notizen.**

— Wiederum werden Schneestürme aus Minnesota und anderen Theilen des Nordwestens gemeldet. Das Wetter ist jedoch dabei milde.

— Zu Lexington, Ky., fallirte J. K. Wertz, welcher seit 40 Jahren daselbst ein Kleidergeschäft betrieb, mit etwa $160,000 Verbindlichkeiten.

— Die Bankfirma Rosenberger, Spendics & Co. in New Market, Va., welche auch an anderen Orten Zweiggeschäfte besitzt, hat ein Deficit von $100,000 aufzuweisen.

— Charles Kimball von Little Rock, Ark., peitschte sein 3jähriges Söhnchen mit einem Lederriemen zu Tode, nachdem er es zuerst nackt in einen Zuber eiskaltes Wasser gesetzt.

— Im Bahnhof zu Beatrice, Nebr., rannte ein Personenzug der Union Pacificbahn gegen eine Rangirlocomotive, wobei vier Angestellte verletzt wurden; es wurde ein financieller Verlust von etwa $20,000 angerichtet.

— Zu Liberty, Ind., gerieth das neue „Gem Opera House" gestern Abend während der Vorstellung in Brand und es folgte eine allgemeine Panik; eine Anzahl Personen wurde dabei verletzt, indeß glücklicherweise Niemand schwer. Das Feuer selbst wurde mit einigen Eimern Wasser gelöscht.

— Zwischen Long Island City und New York wurde gestern gegen Abend ein Leichenzug von einem Zuge der Long Island-Bahn überfahren. Die Pferde wurden sofort getödtet, und der Wagen mit den Trauergästen wurde von der Locomotive noch etwa 20 Fuß weit fortgerissen. Frau Kalb und eine Anzahl Anderer wurden verletzt.

— Im Staatsdepartement zu Washington erklärt man, nichts davon zu wissen, daß die amerikanische Regierung mit der italienischen bereits eine Vereinbarung bezüglich der Leistung von Schadenersatz wegen der New Orleanser Lynchmörderei getroffen habe, wie ein englischer Correspondent aus Rom berichtet hatte.

### Ausland.

**Der Nachfolger Arco-Valleys?**

Berlin, 29. Dec. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" theilt mit, daß Dr. v. Hollebein, bisher deutscher Gesandter in Japan, nach der amerikanischen Bundeshauptstadt versetzt werden soll, als Nachfolger des verstorbenen Grafen Arco-Valley.

Demselben Blatt zufolge, soll Baron v. Gutschmid, der bisherige deutsche Gesandte in Chile, der Nachfolger Dr. v. Hollebeins in Japan werden, und ist Dr. v. Winckels, gegenwärtig Secretär der deutschen Gesandtschaft in Constantinopel, für den Gesandtschaftsposten in Mexico ausersehen.

**Schäbig.**

Berlin, 29. Dec. Ein armer Arbeiter fand gestern in der Jerusalemerstraße ein Päckchen, das Geld und Werthsachen im Betrage von 30,000 Mark enthielt. Er war ehrlich genug, das Päckchen im Polizeibureau abzuliefern, wo der Eigenthümer denn auch bald ausfindig gemacht wurde. Letzterer gab dem Finder als Lohn für seine Ehrlichkeit eine ganze Mark.

**Langfingeriger Postdirector.**

Berlin, 29. Dec. Zu Neu-Ruppin wurde der Postdirector Pritzwalk, der eine große Familie hat und sich bisher des besten Rufes erfreute, wegen Unterschlagung zu 30 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

**Sprengpulver für den Zukunftskrieg.**

München, 29. Dec. Den Aeußerungen hoher Officiere zufolge besitzt jetzt die deutsche Artillerie ein Pulver von riesiger Sprengkraft, das zur Füllung von Granaten benutzt werden soll. Versuche mit solchermaßen gefüllten Granaten sollen ergeben haben, daß dieselben beim Explodiren einen Umkreis von fast 900 Fuß bestreichen, und daß eine Batterie, wenn die Geschütze gut gerichtet sind, damit eine ganze Division vernichten kann.

Im 70er Krieg bedeckten die Splitter einer Granate ein Areal von 40—50 Schritt im Umkreise, und selten wurden mehr als 7 oder 8 Personen infolge Explodirens einer Granate verwundet. Der Reichstag soll nächstdem wieder um Verwilligung einer hohen Summe zur Ausrüstung der gesammten Artillerie mit dem neuen Pulver ersucht werden.

**Schreckensthat von Einbrechern.**

Breslau, 29. Decbr. Gegenwärtig kommen in allen Theilen Deutschlands, ganz besonders aber in Preußen, ungeahndete Verbrechen auffallend häufig vor. Jüngst drangen maskirte Einbrecher in das Haus der Wittwe Buchelt zu Leopoldshain, im Regierungsbezirk Liegnitz, vergewaltigten und ermordeten die Wittwe und plünderten das ganze Haus aus. Die Polizei hat keine Spur von den Thätern.

**Arbeiterausflüge nach Chicago.**

London, 29. Dec. Hr. Douglas Hogg und Hr. Robert Mitchell treffen Vorkehrungen für eine Reihe von Arbeiterausflügen nach der Chicagoer Weltausstellung im Jahre 1893. Das Unternehmen wird eigentlich vom Londoner Polytechnischen Institut getragen, einer volksthümlichen Anstalt zur Förderung der Interessen und der Erziehung der arbeitenden Classen. Herr Mitchell, welcher Secretär dieses Instituts ist, äußerte sich über den Plan:

„Wir werden uns nach den Ver. Staaten begeben, um womöglich von den amerikanischen Eisenbahncompagnien ähnliche Zugeständnisse für unsere Ausflügler zu erlangen, wie sie in früheren Fällen auch von europäischen Bahngesellschaften gewährt wurden. Letztere pflegten die Fahrpreise auf die Hälfte zu ermäßigen. Auch möchten wir im Voraus Arrangements für möglichst billigen und comfortablen Aufenthalt unserer Ausflügler in Chicago treffen. Diese sollen Gelegenheit zu wöchentlichen oder monatlichen Abschlagszahlungen haben."

**Indischer Nationalcongreß.**

London, 29. Decbr. Aus Bombay wird gemeldet: In Nagpoor, der „Schlangenstadt", welche die Hauptstadt des Districtes Nagpoor und der mittleren Provinzen ist, wurde heute der indische Nationalcongreß eröffnet. Es waren 800 Delegaten zugegen. Charlu, ein Brahmine, wurde zum Vorsitzenden gewählt. In seiner Eröffnungssprache beklagte derselbe das Ableben des berühmten englischen Freidenkers Charles Bradlaugh, welcher zeitlebens ein Vorkämpfer der Interessen Indiens innerhalb und außerhalb des britischen Parlaments gewesen sei. Charlu verlangte auch dringend, daß ein Congreß in London abgehalten werde, um die Grundsätze des Nagpoor-Congresses auch in England selbst zum Verständniß zu bringen.

**Auch das Heer leidet Noth.**

St. Petersburg, 29. Dec. In mehreren Theilen des Landes haben die Armeecontractoren die Lieferung von Nahrungsmitteln an die russischen Truppen in ihren Districten eingestellt, da sie durchaus nicht imstande sind, die nöthigen Vorräthe aufzutreiben.

**Papst Leos Zustand.**

Rom, 29. Dec. Allen Alarmgerüchten zum Trotz scheint der Gesundheitszustand des Papstes Leo gegenwärtig ein ausgezeichneter zu sein. Gestern celebrirte der Papst in der Sixtinischen Kapelle die Messe, welcher auf besondere Erlaubniß hin auch mehrere Amerikaner und Amerikanerinnen beiwohnten.

**Gladstones Geburtstag.**

London, 29. Dec. Die Glocken der Hawarden-Kirche läuteten heute lustig zur Feier des 81. Geburtstages von W. E. Gladstone, welcher am 29. Decbr. 1809 das Licht der Welt erblickte. Eine Masse Glückwunschdepeschen traf in der Wohnung des greisen Staatsmannes zu Hawarden ein, obwohl bekannt war, daß dieselben nicht nach Biarritz weiterbefördert würden, wo Gladstone sich gegenwärtig aufhält.

**Telegraphische Notizen.**

— In San Salvador, Centralamerika, ist angeblich die Ruhe völlig wiederhergestellt.

— Vierzehn Selbstmorde sind in der deutschen Reichshauptstadt am Weihnachtsabend vorgekommen.

— Verduftet ist nach Unterschlagung von 300,000 Mark der Stadtschreiber von Stargard in Pommern. Er soll nach Amerika unterwegs sein.

— General Booth, der Oberbefehlshaber der Heilsarmee, erzielte in Madras, Indien, mit seinen Erweckungsversammlungen einen riesigen Erfolg.

— Bei Arcachon, unweit Bordeaux, ist der französische Austernfischer-Dampfer „Albatroß" gestrandet und die 12 Insassen sind bis auf einen umgekommen.

— Eine Depesche aus Calcutta, Indien, meldet: Aus Gilzit, an der Grenze von Kashmir, wird mitgetheilt, daß die britischen Streitkräfte ein zweites Fort in der Nähe der kürzlich erstürmten Bergveste genommen haben.

— Die Mehlverfälschungen in Rußland machen augenblicklich wieder ungeheures Aufsehen; es scheint jetzt doch, daß man gegen die Scheusale in Menschengestalt, welche auf die herrschende Hungersnoth speculiren, energisch vorgehen wird.

— In ihrer gestrigen Sitzung nahm die Magnatentafel des ungarischen Reichstages die Handelsverträge zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, der Schweiz und Belgien an, nachdem bereits die Repräsentantentafel am 22. d. M. das Gleiche gethan hatte.

— Eine Depesche aus Rom meldet: Der berühmte Pianist und Tondichter Anton Rubinstein hat das ihm jüngst gemachte Angebot für eine Concerttour in den Ver. Staaten abgelehnt, weil er überhaupt nicht mehr öffentlich zu spielen gedenkt.

— Aus St. Petersburg wird gemeldet: In Mitau, der zur Hälfte von Deutschen bewohnten Hauptstadt von Kurland, wurde der Rittergutsbesitzer Baron Hahn wegen Herabreißens des russischen Wappens vom Gerichtsgebäude verhaftet; er erhielt 4 Monate Gefängniß.

— In der Oranienburgerstr. zu Berlin hat abermals ein Wachposten auf einen Bürger geschossen, indeß glücklicherweise gefehlt. Die dortigen Blätter dringen jetzt meist entschieden auf eine Umänderung der Bestimmungen, unter denen ein Wachposten auf Civilisten zu schießen hat.

— In der französischen Deputirtenkammer gab es gestern eine hitzige Debatte über den bulgarischen Zwischenfall, welcher, wie Minister Ribot mittheilte, jetzt der Pforte unterbreitet ist. Aus der Debatte wurde schließlich ein Tumult, und die Abgeordneten Maillefeu und Milleroye forderten einander zum Duell. Später hieß es aber, das Duell sei zu Wasser geworden.

— Prinz Christian von Schleswig-Holstein war jüngst auf der Rebhühnerjagd durch die Schuld des Herzogs von Connaught zufällig verwundet worden. Die Sache stellt sich jetzt als bedenklicher heraus, als man anfänglich vermuthet hatte; das eine Auge des Prinzen mußte herausgenommen werden; die übrigen, durch Schrotkörner verursachten Wunden sind nur im Entzündungsfall noch gefährlich.

— Die Berliner Polizei ist hinter einer über ganz Deutschland verzweigten Falschmünzerbande her, bis jetzt aber ohne Erfolg. Zu Hamburg hat man in einer Restauration erster Classe einen feingekleideten jungen Mann verhaftet, welcher ein 20-Markstück anzubringen versucht hatte, und eine große Quantität falscher Münzen wurden bei ihm gefunden; doch war es den Hamburger, sowie den Berliner Geheimpolizisten noch nicht möglich, den Burschen auszuholen.

— Durch Unvorsichtigkeit beim Anzünden ihrer Pfeife verbrannte die über 100jährige Henrietta Harrison in Harrisburg, Pa., eine ehemalige Sklavin.

— Mary Zause, Lizzie Schnuckert und Mary Pierre in Milwaukee, Insassen einer unter dem Namen „The Shamrock" bekannten Lasterhöhle, wurden, nebst einem unbekannten Mann, beinahe durch vergiftetes Bier getödtet und sind noch jetzt nicht außer Gefahr. Bessie Waugh, eine andere Dirne, soll Arsenik in das Bier gethan haben, nachdem sie des Stehlens eines Kleides beschuldigt worden war.

— Schreckliche Zustände herrschen gegenwärtig in Choctaw-County, Ala., wegen der Unthaten der Sims'schen Banditenfamilie; Bob Sims und 4 Freunde desselben sind bereits durch Lynchmord beseitigt worden; man erwartet jetzt, daß der übrige Theil der Sippe den Staat verlassen werde, doch scheinen die Ueberlebenden und ihre Anhänger noch sehr trotzig zu sein, und sie drohen u. A., daß sie einen ganzen Ort niederbrennen werden.

### Junge Straßenräuber.

**Die Angeklagten noch billig davongekommen.**

John Murphy, Joe Walsh, Michael Ryan, John Glinnen und John Hugs, letzterer erst 16 Jahre, die anderen nicht viel älter, wurden heute dem Richter Blume unter der Anklage des Straßenraubes vorgeführt.

Der im Hause No. 211 Clinton Str. wohnhafte James Smith wurde gestern Abend an der Ecke von Clinton und Madison Str. von einer Anzahl Burschen überfallen und zu Boden geschlagen. Da auf sein Geschrei Hilfe herbeikam, wurde der augenscheinlich beabsichtigte Straßenraub verhindert. Die Bande wurde eine halbe Stunde später festgenommen und stand heute vor Richter Blume.

Nach langem Verhandeln verwandelte der Richter die Anklage in eine solche wegen unordentlichen Betragens und bestrafte Murphy und Ryan um je $100 und Hugs um $50.

Das Verhör von Walsh und Glinnen, welche sich anheischig machten, den Beweis zu erbringen, daß sie bisher einen anständigen Lebenswandel geführt hätten, wurde, um ihnen hiezu Gelegenheit zu geben, auf den 31. d. M. verschoben.

### Beschuldigungen auf unsicherer Grundlage.

In interessirten Kreisen herrschte dieser Tage große Aufregung über einen Plan, welcher vor der letzten Wahl existirt haben soll und vermittelst dessen der Versuch gemacht werden sollte, die Wahl der Drainage-Commissäre zu Gunsten der neuen Stock-Yardgesellschaft in Stickney zu beeinflussen. Personen wurden nicht direkt genannt, doch aus dem, was gesagt wurde, konnte jeder Eingeweihte entnehmen, daß Niemand anders als Ossian Guthrie, bekanntlich einer der Candidaten für Drainage-Commissär, der Schuldige sein sollte.

Eine Unterredung mit Samuel W. Allerton, welcher als derjenige bezeichnet wurde, mit dem der Bestechungsversuch vorgenommen worden sein sollte, brach dem ganzen Gerede die Spitze ab. Herr Allerton erklärte, daß Guthrie allerdings bei ihm gewesen sei, und ihm den Vorschlag gemacht habe, einen Fond von $2,500 aufzubringen, um die Prendergastfraktion der Drainirungs-Behörde zu bekämpfen. Indessen hätte Guthrie ausdrücklich erklärt, daß nur er persönlich für die Aufbringung eines solchen Fonds eintrete und zwar, weil er überzeugt sei, daß, solange Prendergast in der Behörde das Ruder führe, das Canalisations-Projekt nicht in ersprießlicher Weise durchgeführt werden könne. Er (Allerton) habe es abgelehnt, auf den Wunsch Guthries einzugehen, und damit sei die Angelegenheit erledigt gewesen.

### Opfer der Eisenbahn.

Patrick Franey, der Bahnwärter, welcher am Samstag an der Kreuzung der 12. Str. und der Geleise der Northern Pacific Bahn von einem Zuge der letzteren zu Boden geschleudert wurde, starb heute im County-Hospital an den dabei erlittenen Verletzungen.

Ein in den Reparaturwerkstätten der Chicago & Northwestern Bahn angestellter Arbeiter Namens Rudolph Roden gerieth gestern während der Arbeit in den Frachthöfen zwischen zwei Waggons und wurde auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde durch die Kameraden des Verstorbenen zunächst nach dem Eisenbahn-Dispensarium und von da nach Purcell's Leichenhalle gebracht. Die Beamten der Bahn kümmerten sich nicht um den Vorfall und unterließen es sogar bis heute, den Coroner zu benachrichtigen, letzteres unter dem Vorwand, sie hätten geglaubt, es sei Sache der Polizei, den Unglücksfall zu melden.

Roden war 45 Jahre alt und wohnte mit seiner Familie in dem Hause No. 37 May Str.

### Böse Folgen einer unglücklichen Ehe.

John Paul, ein graubärtiger Briefträger, stand heute in Richter Brentanos Amtslokal einer jungen hübschen Frau gegenüber, die früher seine Gattin war. In Folge von Mißhelligkeiten wurde die Ehe im Jahre 1885 getrennt und seit der Zeit hat Paul der Frau wöchentlich $10 Alimente zahlen sollen. Er war aber mit den Zahlungen im Rückstande geblieben und schuldete $2800, wofür ihn die ehemalige Lebensgefährtin einstecken ließ.

Heute wurde ein von ihm eingebrachtes Habeas Corpus-Gesuch in der Weise erledigt, daß Richter Brentano eine Revision des Scheidungsurtheils anordnete, wobei es sich darum handeln wird, die der Frau bewilligten Alimente zu reduziren.

**Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.**

**Telegraphische Notizen.**

— Zu Hegworth in der Nähe von Bloomington, Ill., stürzte der Farmer John Brown in einen mit heißem Wasser gefüllten Schweinebrühkessel und erlitt tödtliche Brandwunden.

— Das ganze Bahnsystem der San-Antonio- & Arkansas-Paß-Bahn ist durch einen gestern eröffneten Strike der betr. Telegraphisten lahmgelegt. Die Leute klagen über ungenügende Bezahlung und schlechte Behandlung.

### Ein „einnehmendes Wesen".

**Ein Mann, der für Alles und Jedes Verwendung hat.**

Richter Kerstens Gerichtstisch glich heute während der Verhandlung einer gegen Frank McMahon erhobenen Diebstahls-Anklage einem veritablen Trödlerladen. Herren- und Frauen-Kleider, Unterkleider, Hüte, Handschuhe, Schürzen, Straußfedern, Messer, Gabeln, Porzellan-, Glas- und Broncewaaren, Luxus- und Gebrauchsartikel: kurzum, so Vieles und so Verschiedenes, als sich nur immer in einem großen Koffer zusammenpacken läßt, lag in buntem Gemisch durcheinander.

Der Angeklagte, ein etwa 20—22jähriger, zierlich gebauter junger Bursche mit nicht unangenehmen Gesichtszügen, hatte nach berühmten Mustern gearbeitet. Er miethete in dem Hause No. 290 Illinois Str. ein Zimmer und bestahl dann seine Kostwirthin, Frau Maria Pfleger, und seine sämmtlichen Hausgenossen in schamlosester Weise.

Den harmlos dreinschauenden Frank hatte lange Niemand im Verdachte eines Hausdiebes, bis endlich ein gewisser Louis Schultze, dem ein werthvoller Anzug abhanden gekommen war, im Besitze des Schleichers einen Bleistift bemerkte, welcher sich in dem gestohlenen Rocke befunden hatte. Schultz veranlaßte eine polizeiliche Durchsuchung der fahrenden Habe McMahons, und der Erfolg war ein gradezu überwältigender.

Der Dieb spielte heute die gekränkte Unschuld und behauptete, böse Menschen hätten alle die Sachen und Sächelchen in seinen Koffer gesteckt. Trotz dieser Ausrede und ungeachtet seiner süßen Mienen wurde er unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Ob der Bursche einen Trödelladen zu eröffnen oder aber sich eine Ausstattung zusammen zu stehlen beabsichtigt hat, konnte leider nicht in Erfahrung gebracht werden.

### Die Zahlungen eingestellt.

Der Porzellanhändler George A. Ritzler, dessen Geschäfte sich No. 155 22. Str., 515 S. Halsted Str. und 725 Milwaukee Ave. befinden, hat seine Zahlungen eingestellt. Zum Massenverwalter wurde Alva E. Campbell ernannt. Die Schulden sollen $31,000 betragen, während die Lagerbestände rc. auf $17,000 geschätzt.

### Kurz und Neu.

* Das gestern Abend von der „Oesterreichisch-Ungarischen Jugend-Kapelle" veranstaltete erste Concert im Auditorium wurde vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen. Die zum Vortrag gebrachte Musik war durchweg flott und leicht verständlich; eine wahre Erholung nach all dem schwerverdaulichen Opernstoff. Die Concerte, einschließlich einer Matinee am Mittwoch, dauern bekanntlich bis Donnerstag Abend inclusive.

* Mike Kotzipowsky und Frank Kosinsky hatten sich auf einem in der Nähe der W. Chicago Ave.-Brücke verankerten Schiffe für den Winter häuslich eingerichtet. Als zwei Polizisten angerückt kamen, um sie aus ihrem Winterquartier zu vertreiben, verschanzten sie sich nach allen Regeln der Kunst und konnten erst nach Anwendung von Gewalt herausgebracht werden. Richter Severson bestrafte sie heute dafür um je $25.

* Jene fünf Italiener, welche, wie gestern ausführlich berichtet wurde, ihren Landsmann, den Gastwirth Franchi auf so raffinirte Weise „hereingelegt" haben, wurden heute dem Richter Severson vorgeführt. Das Verhör mußte jedoch, da Franchi sich von seinem Schrecken noch nicht ganz erholt hat, auf den 2. Januar verschoben werden. Die Bürgschaft wurde auf je $800 festgesetzt.

* Patrick Frillon stürzte bei einem Versuche, an der Ecke von Sedgwick und Division Str. auf einen Kabelbahnwagen der Clybourn Ave. Linie zu springen, so unglücklich, daß er schwer verletzt in seine No. 285 Sedgwick Str. gelegene Wohnung geschafft werden mußte.

* Im Erdgeschoß der „Ersten National-Bank" brach heute Morgen gegen 1 Uhr unter einem Haufen alten Papiers aus noch unaufgeklärter Ursache ein Feuer aus, welches indessen gelöscht werden konnte, ehe es irgend welchen nennenswerthen Schaden anzurichten vermochte.

* Der „Herr Agent" Frank Peterson, recte Pears, von welchem wir kürzlich berichteten, daß er unter der Maske eines Vertreters einer Wäscheringer-Fabrik in verschiedenen Häusern Zutritt und Gelegenheit zum Stehlen gesucht hatte, wurde vom Richter Mahoney zu zweimonatlicher Arbeitshausstrafe verurtheilt.

* Der bei seinen Eltern No. 129 S. Halsted Str. wohnhafte 12jährige Charles Christopher, ein in Grund und Boden verdorbener Junge, wurde gestern abgefaßt, als er aus einem Obstladen im Hause No. 154 W. Madison Str. eine Anzahl von Conservenbüchsen zu stehlen versuchte. Richter Blume bestrafte das hoffnungsvolle Bürschchen heute um $50.

* Gestern Nachmittag langte im hiesigen Zollamte aus Paris eine Lokomotive ein, welche vom Präsidenten Yerkes für den Gebrauch auf der Nord-Division-Straßenbahnlinie angekauft worden ist. Der Einfuhrzoll für die Maschine betrug $2000.

### Versuchter Einbruch oder Liebesabenteuer?

**Martin Jackman in einem fremden Hause festgenommen.**

Ein gewisser Martin Jackman wurde heute Nacht in der Wohnung von Mateo Bantochi, No. 22 N. Sangamon Str., in dem Augenblicke angetroffen, als er eben ein Zündhölzchen anzünden wollte, um den Schauplatz zu beleuchten. Er wurde auf Veranlassung Bantochis sofort verhaftet und hatte sich wegen Einbruches vor Richter Blume zu verantworten.

Jackman erzählte eine lange Geschichte, welche darin gipfelte, daß er, als er in das fremde Haus gekommen, ein wenig angetrunken gewesen sei und in der Einbildung gelebt habe, seine Geliebte wohne dort.

Er habe, da er ihr seinen Besuch zugedacht, mit seinem eigenen Wohnungsschlüssel zu öffnen versucht und das sei ohne weitere Schwierigkeiten gegangen. Just, als er sich nach der Angebeteten habe umsehen wollen, sei er von Bantochi gepackt und sodann in den Arrest geführt worden.

Richter Blume glaubte, Milde walten lassen zu sollen und sprach den Angeklagten vom Einbruche frei, bestrafte ihn aber, nachdem sich Jackman des unordentlichen Betragens schuldig bekannt, dafür um $100.

### Keine Bigamie.

**Frau Bouland freigesprochen.**

Vor Richter Blume wurde heute der Fall von Frau Anna Bouland, welche bekanntlich der Bigamie angeklagt war, zu Ende geführt. Wie s. Zt. berichtet wurde, mußte das Verhör das letzte Mal verschoben werden, weil der Kläger, Alphons Bouland, sich anheischig gemacht hatte, den angeblich noch am Leben befindlichen ersten Gatten dem Richter vorzuführen, oder doch glaubwürdige Zeugen für dessen Existenz beizubringen. Heute führte der klägerische Anwalt zwei Zeugen: S. P. Sandmark, No. 322 O. Division Str. und Aug. Dallef, 118 W. Indiana Str., welche bestätigten, daß sich ihnen Frau Bouland s. Zt. als „Frau Mertz" vorgestellt habe.

Frau Bouland sagte dagegen aus, daß sie sich zwar thatsächlich als Frau Mertz vorgestellt habe; daß sie aber niemals mit Mertz verheirathet gewesen, sondern ihm blos die Wirthschaft geführt habe. Ihr Anwalt machte geltend, daß dies kein Beweis sei. Der Kläger Bouland habe seiner Clientin überdies brieflich aufgetragen, ihrer Wege zu gehen und sein — Bouland's — Haus hinfort zu meiden, was Frau Bouland auch gethan habe. Bouland besitze daher kein Recht, gegen seine hinausgeworfene Gattin als Kläger aufzutreten.

Richter Blume pflichtete dem Vertreter der Beklagten insofern bei, daß es dem Kläger nicht gelungen sei, den Beweis zu erbringen, daß ein früherer Gatte der Frau Bouland noch am Leben sei und sprach daher die Angeklagte frei.

### Schwere Beschuldigung gegen einen Hospitalarzt.

Gegen die Aerzte des St. Lukas Hospitals ist von einem Angestellten Namens Zemanek die Beschuldigung erhoben worden, einem Kranken Strychnin anstatt Morphium eingespritzt und dadurch dessen Tod herbeigeführt zu haben. Der Kranke war George Day, welcher am Samstag Morgen bei Riverdale von einem Zuge überfahren und mit zerquetschtem Bein nach dem Hospital gebracht wurde. Nachdem er verbunden, beauftragte Dr. Kramer seinen Collegen, Dr. Hutchinson, dem Leidenden Morphium einzuspritzen.

Hutchinson soll nun, indem er diesem Auftrage nachkam, die Flaschen verwechselt und Strychnin anstatt Morphium angewendet haben. Thatsache ist, daß der Kranke bald darauf in heftige Krämpfe verfiel und starb.

Dr. Hutchinson stellt die Beschuldigung bestimmt in Abrede und erklärt, daß eine derartige Verwechselung absolut unmöglich und der Kranke an Blutverlust gestorben sei. Zemanek dagegen bleibt bei seiner Aussage und will dieselbe vor dem Coroner wiederholen.

### Prüfung von Lehrerkandidaten.

In der Hochschule der „West-Division" an Ogden Ave. und Congreß Str. waren heute Vormittag gegen 600 Aspiranten für höhere Lehranstalten erschienen, um die nöthige Prüfung zu bestehen. Die meisten der zu Prüfenden waren junge Damen. Nach den gewöhnlichen Vorbereitungen nahm die Prüfung ihren Anfang und verlief in der gewöhnlichen Weise.

Es wird jedoch eine Woche vergehen, ehe das Resultat bekannt gegeben werden kann. Bei eventuellen Anstellungen werden diesmal nur Personen berücksichtigt, welche entweder an einer Hochschule graduirt oder mindestens ein Jahr in einer der öffentlichen Schulen gelehrt haben.

### Nieten in der Ehelotterie.

Zwei unglückliche Frauen, Kate Meyer, von No. 76 Oak Str., und Ida Caspar, von No. 555 Larrabee Str., mußten heute polizeilichen Schutz gegen ihre brutalen Ehemänner anrufen. Meyer wurde zu zweimonatlicher Arbeitshausstrafe verurtheilt, die Klage gegen Caspar mußte indeß bis morgen vertagt werden, da der saubere Patron sich heute im Zustande hilfloser Betrunkenheit befand.

### Frank Porters Tod bleibt ungerächt.

**Ray und Murphy von der Mordanklage freigesprochen.**

William J. Ray und John W. Murphy, jene beiden Männer, welche bekanntlich in Hoeys Wirthschaft, No. 75 S. Halsted Str., Frank Porter durch einen Schuß in's Herz getödtet haben, wurden heute dem Richter Blume vorgeführt. Ray, ein mit großer Sorgfalt gekleideter junger Mann, reichte beim Hereingehen dem in seiner Nähe stehenden Polizei-Kapitän höflich die Hand und stellte sich sodann neben seinem Genossen vor den Gerichtschranken auf.

Das Verhör dauerte kaum zwei Minuten. Da die Coroners-Geschworenen, wie s. Z. gemeldet worden, ihr Verdikt dahin abgegeben haben, daß Porter in Selbstvertheidigung erschossen worden sei, war der städtische Anwalt von der Anklage zurückgetreten und Ray und Murphy wurden, da kein Ankläger vorhanden war, freigesprochen und sofort entlassen.

### Unerwartetes Ende.

Eine etwa 60 Jahre alte, unbekannte Frau bestieg heute Morgen um 7 Uhr an der Ecke von Ashland Ave. und 46. Str. einen Straßenbahnwagen. Kaum im Innern desselben angekommen, wurde sie plötzlich krank und fiel auf einen der Sitze. Die „Car" wurde bis nach der Ecke der 47. Str. gebracht, wo sich eine Apotheke befindet, die aber noch geschlossen war. Man legte die Frau auf dem Seitenwege nieder, und sah sich nach einem Polizisten um; doch war ein solcher nicht zu finden und ehe die Apotheke geöffnet wurde, war die Frau bereits verschieden.

Die Leiche wurde nach McInernys Leichenhalle gebracht und der Coroner benachrichtigt.

### Ein Hühnerdieb.

John Kemmeley, ein notorischer Dieb, wurde gestern festgenommen, als er eben aus dem Fleischerladen der Frau A. Albert, No. 250. S. Halsted Str., zwei Hühner gestohlen hatte.

Heute dem Richter Blume vorgeführt, leugnete er vorerst, erklärte sich aber sodann bereit, sich schuldig zu bekennen, wenn ihm der Richter eine etwaige Strafe unter der Bedingung erließe, daß er — Kemmeley — sofort die Stadt verlasse, um sich für immer nach dem fernen Osten zurückzuziehen. Darauf ging der Richter indeß nicht ein, sondern sandte den Hühnerdieb unter einer Strafe von $50 in's Arbeitshaus.

### Der Fall Corrigan.

James Corrigan, dessen Verhaftung in der Nordwest Turnhalle gelegentlich eines Logenballes des Ordens der Ehrenritter und Damen wir kürzlich berichteten, sollte sich heute vor Richter Kersten gegen die Anklage, den Polizisten Martin Hoffmann mißhandelt zu haben, verantworten.

Die Sache mußte indeß nochmals, und zwar bis zum 22. Januar, vertagt werden, da Hoffmann nach einem dem Gerichtshofe vorgelegten Zeugniß zu Folge noch längere Zeit das Bett wird hüten müssen.

Die Chancen für Corrigan sollen übrigens bei weitem nicht so schlimm sein, als man Anfangs anzunehmen geneigt war. Denn wie der „Abendpost" von sehr wohl unterrichteter Seite mitgetheilt wird, ist der Polizist nicht die Treppe hinuntergestoßen worden, sondern bei der Verfolgung Corrigans gestürzt und bei diesem Falle hat er sich die schmerzhafte Verrenkung des Beines zugezogen.

Corrigan selbst trägt ein großes Pflaster auf dem Kopfe, welches eine Wunde deckt, die er dem Knüppelhiebe Hoffmanns zu verdanken hat. Allerdings kann Corrigan sich darüber nicht beklagen, denn er hat dem Beamten den ersten Faustschlag in's Gesicht versetzt.

Der Angeklagte ist bekanntlich ein Mensch, der in überaus üblem Rufe steht.

### Zum Einbruch in's County-Hospital.

Nach der von der Verwaltung des County-Hospitals zusammengestellten Liste fielen den Dieben, welche Samstag Abend in das Magazin des Hospitals eingedrungen sind, folgende Gegenstände zur Beute: Zwanzig Paar Wolldecken, vier Kisten Thee, ein Dutzend Servietten, fünf Dutzend Handtücher, acht Rollen Leinwand und ein größeres Quantum weißen Flannels. Der Gesammtwerth dieser Gegenstände wird mit $250 angegeben.

Es wurde bisher noch keine Spur von den Thätern und den entwendeten Waaren aufgefunden.

### Nordrum freigesprochen.

Der berüchtigte Raufbold und Kapitain der Weltausstellungs-Polizeibehörde, Mister Charles Nordrum, wurde heute von Richter Glennon von der Anklage, seinen ehemaligen Sergeanten Munson mißhandelt zu haben, freigesprochen.

Der Letztere beschwor, daß der Herr Kapitain ihn am 27. November an der La Salle Str. wiederholt geschlagen habe. Der Angeklagte hatte indeß zwei Freunde mitgebracht, und diese beschworen nicht nur das Gegentheil, sondern sogar, daß Munson eigentlich seinen Vorgesetzten habe schlagen wollen, und dieser sich lediglich darauf beschränkt habe, seinen Angreifer abzuwehren. Wer ist meineidig?!

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei....................$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.


## Es ist wieder nichts.

Auf das australische Wahlgesetz wurden so übertriebene Hoffnungen gesetzt, daß die Enttäuschung gar nicht ausbleiben konnte. Viele Leute bildeten sich wirklich ein, die Stimmenaufkäuferei, der Wahlbetrug und die Einschüchterung der Wähler würden gänzlich aufhören, sobald die amtlichen Stimmzettel eingeführt worden wären. Ein solcher Kinderglaube ist ganz begreiflich in einem Lande, das schon alle menschlichen Laster, Leidenschaften und Schwächen durch Gesetze zu beseitigen versucht hat. Nichts leichter, als Trunksucht, Prostitution, Spielwuth, Unehrlichkeit der Beamten und überhaupt alle gesellschaftlichen Uebel aus der Welt zu schaffen! Man läßt einfach durch die Legislatur des Staates oder durch den Congreß verfügen, daß diese schlimmen Dinge fortan keine gesetzliche Daseinberechtigung haben sollen. Wie können sie dann noch fortbestehen? Sollte aber doch das erste Verbot nichts nützen, so erläßt man ein zweites, zehntes, hundertstes und tausendstes. Allerdings läuft man Gefahr, die Nüchternen statt der Trunkenbolde, die anständigen Menschen statt der Wollüstlinge zu treffen, die Angeberei zu ermuntern und das Bischen Freiheit an die Polizei auszuliefern, aber wer wird denn für seine schwachen Nebenmenschen nicht einige Opfer bringen wollen? Damit der versoffene Lump nicht in Versuchung fällt, muß der mäßige Mann auf jeden harmlosen Genuß verzichten!

Dieselben Leute, die diese Anschauungen hegen, stellten sich allen Ernstes vor, daß die amerikanische „Politik" durch ein aus Australien importirtes Wahlgesetz geläutert und gesäubert werden könne. Sie wußten allerdings, daß nicht nur in den großen Städten, sondern auch auf dem Lande sehr viele „Bürger" ihre Wahlstimme nur noch als verkäufliche Waare betrachten, die der Meistbietende haben kann. Desgleichen war ihnen nicht unbekannt, daß die hervorragendsten Fachpolitiker sich gegenseitig in's Gesicht lachen, wenn von der Ueberzeugung der Wähler die Rede ist, und daß diejenigen für die größten Staatsmänner gelten, die am besten „Seife" anzuwenden oder die Stimmverschacherer "in blocks of five" an die Urne zu bringen verstehen. Ebenso wenig war ihnen die „Colonisirung" großer Schaaren hergelaufener Bummler in den zweifelhaften Wahlbezirken ein Geheimniß, und schließlich wußten sie auch recht gut, wie oft von den Wahlrichtern selbst gemogelt wird. Dessenungeachtet hofften sie, durch zehn oder fünfzehn gedruckte Paragraphen die amerikanischen Wahlen zum „unverfälschten Ausdruck eines einsichtigen Volkswillens" machen zu können.

Diese Erwartungen sind natürlich fehlgeschlagen. Es sind bereits Mittel und Wege gefunden worden, um trotz der geheimen Abstimmung die Leute zu überwachen, die ihre Stimme verkauft haben, d. h. also das Haupthinderniß zu beseitigen, welches das australische Wahlgesetz dem Stimmschacher zu bereiten schien. In Boston wurde nach der letzten Stadtwahl eine Nachzählung auch in allen denjenigen Fällen verlangt, wo durch dieselbe das zuerst angekündigte Ergebniß unmöglich geändert werden konnte. Der Stadtrath fühlte sich deshalb bewogen, einige Nachforschungen anzustellen und entdeckte sehr bald, daß die Nachzählung, welcher natürlich ein Vertreter des geschlagenen Candidaten beiwohnen durfte, Letzterem nur Gelegenheit zur Prüfung gewisser Stimmzettel geben sollte. Diese Stimmzettel waren auf eine besondere Art gezeichnet oder kenntlich gemacht. Sie rührten von Bürgern her, die von Unterhändlern in ganzen Schaaren aufgekauft worden waren und die Verpflichtung übernommen hatten, die ihnen von Amtswegen gelieferten Zettel mit einem bestimmten Zeichen zu versehen. Hatte also ein Geschäftsmann 30 oder 40 Stimmen verkauft, so ließ sich bei der Nachzählung feststellen, ob die vereinbarte Stimmenzahl auch wirklich „abgeliefert" worden sei. Ebenso wurde festgestellt, daß die Wahlrichter viele Zettel absichtlich verstümmelt hatten, um sie ungiltig zu machen! Es war, mit anderen Worten, unter dem berühmten australischen Wahlsystem so niederträchtig hergegangen, wie nur je zuvor. Nur war der äußere Anstand etwas mehr gewahrt worden, gerade wie die Schnapser in Maine, Kansas und Iowa ihre Stärkung nicht mehr aus dem Saluhn, sondern aus der Apotheke beziehen.

Die Amerikaner sind unzweifelhaft ein sehr erfinderisches Volk und haben die Welt schon mit unzähligen Patent-Wäscheringern, -Taschenöfen und -Artstielen bereichert. Sie werden aber niemals eine Patentmethode erfinden können, mittels deren Schufte in ehrliche Leute und gaunerische Politiker in Tugendmuster umgewandelt werden können.

**Den Balken im eigenen Auge zu** sehen, ist dem Parteiklepper nicht gegeben. So macht ein wüthendes Blaine-Blatt den Senator Palmer lächerlich, weil er gesagt hat, die Gegenseitigkeitsabmachungen mit anderen Ländern sollten sich auch auf unser Silber erstrecken. „Wir wollen eure Manufacturwaaren kaufen," hat Palmer geäußert, „aber ihr müßt etwas von unserem Silber in Tausch nehmen." Wie kann man aber Frankreich, Deutschland u. s. w. zwingen, höhnt das Blaine-Blatt, irgend eine bestimmte Waare in Tausch zu nehmen? „Solche Dinge können nicht durch Verträge geregelt werden. Die Kaufleute müssen das unter einander abmachen."

Sehr richtig, aber was wird dann aus der berühmten „Idee" des Herrn James G. Blaine? Besteht dieselbe nicht darin, daß die Länder, von denen wir Kaffee, Thee, Zucker und Häute kaufen, gezwungen werden sollen, für diese Waaren unser Getreide, Fleisch und unsere Maschinen in Tausch zu nehmen? Da kann man ja auch noch einen Schritt weiter gehen und dieselben Länder zwingen, unsere Silberdollars zu einem vorher festgesetzten Werthverhältniß in Zahlung zu nehmen. Das Eine ist nicht unsinniger, als das Andere.

**Nach den Erklärungen Ribots** wird Frankreich ganz allein die „Heiligkeit" des Berliner Vertrages vertheidigen. Trotzdem der Dreibund die Selbstständigkeit Bulgariens stillschweigend anerkenne, sagte der Minister des Aeußern, so werde die französische Regierung doch darauf bestehen, daß es noch immer dem türkischen Sultan unterthan sei, und folglich auch kein Recht gehabt habe, auf eigene Faust den französischen Lügenfabrikanten Chadouine auszuweisen. Wenn Letzterer sich der bulgarischen Regierung unbequem machte, so hätte dieselbe sich allerunterthänigst an Frankreich wenden und um Abhilfe bitten müssen. Frankreich werde sich unter allen Umständen Genugthuung zu verschaffen wissen.

Diese „kühne" Sprache hat selbstverständlich die französischen „Patrioten" in die größte Begeisterung versetzt. Mit Bulgarien anzubinden, ist zwar durchaus ungefährlich, aber wenn man sich einredet, daß man gleichzeitig dem Dreibund trotzt, so sieht die Sache geradezu heldenhaft aus. Es ist eben sehr leicht, Kindern ein Vergnügen zu machen.

**Die amerikanischen Weißblech-**Fabrikanten oder Diejenigen, die es werden wollen, gestehen zu, daß sie auch bei dem jetzigen Zoll nicht daran denken können, mit dem importirten Artikel zu concurriren. Sie müßten eine weitere Erhöhung des Zolles um mindestens einen Cent das Pfund haben, ehe sie das könnten. Sie werden jedoch wohl kaum erwarten, daß der jetzige Congreß ihnen eine solche Zollerhöhung gewährt. Der gegenwärtige Zoll erhöht den Preis des Weißblechs, das in den Ver. Staaten verwandt wird, schon um mehr als $15,000,000. Das ist für einen Artikel des allgemeinen Bedarfs sicherlich mehr als genug. (Anz. d. West.)

## Lokalbericht.

### Die englischen Theater.

**Grand Opera House.** Gestern gelangte hier zum ersten Male die Novität „Peaceful Valley" durch die Truppe des beliebten Charakter-Komikers Sol. Smith Russell zur Aufführung. Herr Smith spielt in dem Stück, welches bis auf Weiteres jeden Abend gegeben wird, die Rolle eines jungen Gebirgsbauern aus Neuengland.

**Haymarket.** Diese Woche hindurch wird durch die tüchtige Gesellschaft des Komikers James T. Powers die prächtige Posse: „A Straight Tip" zur Aufführung gebracht. Das Stück zog im „Columbia" wochenlang volle Häuser und hat bis jetzt von seiner Popularität nichts eingebüßt.

**Chicago Opera House.** Die Aufführungen der Posse „Onkel Coelestin", worüber wir bereits letzte Woche referirten, werden diese Woche mit gleichem Erfolg fortgesetzt.

**Hooleys.** Während dieser Woche wird „The Dancing Girl", eine englische Novität von dem Londoner Theaterdichter Henry Arthur Jonas, das Haus füllen.

**Criterion.** Den Besuchern dieses beliebten Nordseite Theaters bietet sich diese Woche ein außergewöhnlicher Genuß. Es gelangt nämlich allabendlich ein Stück, betitelt: „A Southern Rose", zur Aufführung, welches in packender Realistik mit „Onkel Toms Hütte" wetteifert. Die Handlung ist dem Pflanzerleben im Süden in der Zeit vor dem Kriege entnommen. Als „Star" fungirt die Inhaberin der Titelrolle, Frl. Ada Melrose, eine außerordentlich begabte Schauspielerin. Jeden Abend findet eine Vorstellung und am Neujahrstage eine Matinee statt.

**McVickers.** Die tüchtige Operetten-Gesellschaft von Pauline Hall bringt diese Woche hindurch abwechselnd „Madame Farwart" und „Schöne Helene" zur Aufführung.

**Casino.** Haverley's Minstrels bewähren auch diese Woche ihre Zugkraft. Am Schluß jeder Vorstellung wird „Santa Claus" aufgeführt, ein hübscher Einakter, welcher dadurch noch an Interesse gewinnt, daß jedem der mit ihren Eltern anwesenden Kinder ein Geschenk gemacht wird. Um Ueberfüllung an den Abenden zu vermeiden, finden auch Nachmittags Vorstellungen statt.

### Beamtenwahl.

Die „Germania Waiters Union" wählte in ihrer gestern Abend in der No. 138 Michigan Str. abgehaltenen General-Versammlung die folgenden Beamten: Präsident, Henry Selbach; Vice-Präsident, Joseph Cohn; Schatzmeister, Louis Huebner; Finanz-Sekretär, Fritz Huboi; protokollirender Secretär Otto Rahm; Bureau-Secretär, Chas. Post; Delegaten für den Gewerkschaftsrath, Wm. Feldkamp, F. Natalie und Sam Herzberg; Delegaten für die Central Labor Union, S. Herzberg, C. Hesse und F. Gussel.

* Ein 10 Jahre alter Knabe Namens Ernst Grundmann ist aus der Wohnung seiner Pflegemutter, No. 22 Alaska Str., seit Donnerstag verschwunden. Der Vater des Knaben ermordete vor etwa sechs Monaten in dem Hause No. 43 Ontario Str. seine Gattin und brachte sich dann selbst um. Eine Frau Stakel nahm den Knaben damals zu sich und hat ihn bis zu seinem unerklärlichen Verschwinden bei sich gehabt.

## Der Stadtrath.

### Der Freibrief für die Verlängerung der West Lake Str.-Bahn.

**Das erste Geschäft für das Weltausstellungs-Comite.**

### Straßenbahn- und Lizens-Angelegenheiten.

### McAbee's hübsches Plänchen.

Der Stadtrath bewilligte gestern nach längerer Debatte der Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft einen Freibrief, welcher ihr die Ausdehnung ihrer Geleise und ihres Betriebes an der West Lake Str. von der Crawford Ave. bis zur 48. Str. auf 20 Jahre gestattet. Die Mitglieder der Versammlung erkannten rücksichtslos die Nothwendigkeit dieses Verkehrsmittels an; der Protest der Minorität richtete sich lediglich gegen die Dauer der Gerechtsame. Die Gegner meinten, daß es besser und natürlich sei, Concessionen für Theilstrecken nur für so lange Zeit zu gewähren, als die Freibriefe der Hauptlinien Kraft und Geltung besäßen. Da diese gewiß billige Forderung indeß dem Geschmacke des Herrn Yerkes nicht entspricht, so fügte man sich schließlich dessen höherer Weisheit.

Die in der vorletzten Sitzung von Ald. Roth aufgeworfene Frage, ob die Westseite Straßenbahngesellschaft nicht etwa auf Grund des ihr vor zehn Jahren von der ehemaligen Gemeinde Cicero verliehenen Wegerechts die Geleise an der West Lake Str. hätte legen können, wurde von dem Corporationsanwalt Miller in verneinendem Sinne beantwortet.

Ein anderes von diesem Herrn eingefordertes Gutachten bezüglich des Rechtes der Stadt, die Straßenbahngesellschaften zur Errichtung von Wartesälen zwingen zu dürfen, in welchen das Publikum Schutz gegen die Unbilden der Witterung finden kann, wurde bejahend beantwortet, und darauf hin die Errichtung von verschiedenen derartigen Räumlichkeiten, wie z. B. an der Ogden Ave. und Lincoln Ave. (Cable-Station) beantragt.

Ald. Madden stellte den Antrag, an der Lake Front, südlich von der Jackson Str. eine große Columbus Statue zu errichten, welches zugleich ein dauerndes Andenken an die 1893er Weltausstellung bilden solle. Das Comite für Weltausstellungs-Angelegenheiten wird sich mit dem Projecte näher befassen.

Ald. Weber brachte den schon oft gerügten Mißstand zur Sprache, daß Herr Yerkes jene Passagiere, welche seine Fuhrwerke über die Lawrence Ave. hinaus benutzen, widerrechtlich um einen weiteren Nickel brandschatze. Das aus Bürgern und Stadtvätern zusammengesetzte „Straßenbahn-Comite" wurde ersucht, diese Angelegenheit in den Kreis seiner Thätigkeit zu schließen.

Der Commissär für öffentliche Arbeiten wurde auf Anregung Ald. Webers beauftragt, einen Posten für eine an der Belmont Ave. zu errichtende Drehbrücke in sein Jahresbudget einzusetzen.

Ald. Roth hat nunmehr auch den Kohlenhändlern auf seinem „Licens-Reform-Plan" ein Plätzchen eingeräumt. Die Herren sollen in Anbetracht der bevorstehenden Weltausstellung das Vergnügen genießen, eine jährliche Gewerbesteuer von $100 zu entrichten.

Diesen selben Herren soll auch in Zukunft zugemuthet werden, für jede „Tonne", voll wichtige zweitausend Pfund zu liefern und das Gewicht auch auf Wunsch der Käufer auf städtischen Waagen controliren zu lassen. Ergiebt diese Revision ein Mindergewicht, so hat der Händler die Wiegekosten zu zahlen, sonst der Käufer.

Das Licenz-Comite wird diese Anträge und weiter noch einen solchen des Ald. Cullerton prüfen, nach welchem die Gewerbescheine der Plumber nicht vor dem 5. Januar k. J. erneuert werden sollen. Es ist bekanntlich beabsichtigt, den Betrag derselben von $1 auf $100 zu erhöhen.

Ald. O'Neil wünscht, daß die „Chicago, Madison & Northern" und „Chicago & Alton"-Bahnen gezwungen werden sollen, ihre Geleise von der Archer Ave., zwischen der Sänger Str. und dem 23. Platz, zu entfernen und daselbst ein Hochbahn-System einführen. Die frühere Ordinanz, welche den Bahnen das Wegerecht einräumte, ist bereits theilweise vom Obergericht für ungültig erklärt worden. Der Angelegenheit wird eingehende Beachtung geschenkt werden.

Ald. McAbee hatte ein kleines Privatgeschäftchen. Der sehr ehrenwerthe Herr beantragte nämlich, die Freilegung der „Robert Str." Dieses Gäßchen liegt am Flusse, zwischen Erie Str. und Chicago Ave., inmitten des Besitzes der Petroleum-Monopolisten (Standard Oil Co.). Die „Freilegung" heißt also auf gut deutsch: „Kostenfreie Ueberlassung des Straßen-Territoriums an einen der habsüchtigsten und raubgierigsten „Trusts" des Landes". Man merkte die Absicht, wurde verstimmt und überwies den Antrag dem Comite für Straßen der Nordseite. Armer McAbee! wie schnöde lohnt man deine wohlwollende Fürsorge für Monopolisten!

Auf Antrag Ald. Sertons werden den Grundeigenthümern an Melrose und Florence Ave., School Str. und Edgecomb Court die für Aufstellung von Laternenpfählen verauslagten Kosten zurückerstattet werden.

Schließlich beantragte Ald. Kinney, daß die Funktionen des Electrikers, Gas-Inspectors und des Vorstehers des Beleuchtungsbureaus künftig in einer Hand vereinigt liegen sollen. Der hierfür zu creirende Posten soll mit $5000 dotirt werden.

Das Justiz-Comite wird den Vorschlag in den Kreis seiner Erwägungen ziehen.

* In einem Abfallhaufen im Keller des „First Nationalbank"-Gebäudes entstand heute Morgen um 1 Uhr Feuer, welches gelöscht wurde, ehe es sich ausbreiten konnte.

### Die Weltausstellung.

### Beruhigende Nachrichten für durstige Seelen.

**Bier, Wein und Schnaps gelangen zu ihrem Recht.**

Wenn es bei der Entscheidung, welche das lokale Direktorium der Weltausstellung abgegeben hat, bleibt, werden Gambrinus und Bachus bei der großen „Fair" Anerkennung finden und im Jackson Park ihre Tempel aufschlagen. Der Besucher aus Deutschlands Gauen wird Gelegenheit haben, in comfortabel eingerichteten Lokalitäten sein Glas Bier in aller Gemüthlichkeit zu trinken, „ganz wie in Deutschland"; der Merikaner darf ganz wie in heimischen Gefilden seine „Medizin für Tarantelbisse" zu sich nehmen und der Mann aus Kentucky seinen echten „Rye", stehend, hinter die Binde gießen; — kurz, jeder Besucher wird für die Art und den Grad seines Durstes das passende Linderungsmittel bekommen können. Alles, was die Verwaltung verlangt, ist ein Theil des Reinertrages, welcher aus dem Verkauf Alkohol haltiger Getränke erzielt wird.

„Saloons" mit den obligaten Schildern der resp. Brauereien werden freilich nicht errichtet werden, sondern der Ausschank der Spirituosen wird in den Restaurationen besorgt, doch ist dies ja ganz nebensächlich, solange die Weltausstellung nicht den Stempel des Wasserfanatismus trägt. Sekretär Crawford theilte gestern einigen Berichterstattern im Vertrauen mit, daß die Zulassung spirituöser Getränke für die Ausstellung schon seit Monaten beschlossene Sache sei. Man habe diese Thatsache bisher geheim gehalten, um unnöthige Aufregung und Streitigkeiten zu vermeiden. Herr Crawford ließ durchblicken, daß Herr Wermuth, der deutsche Bevollmächtigte, betreffs der Getränkefrage ganz bestimmte Forderungen gestellt habe und die Angelegenheit während dessen Anwesenheit in aller Stille erledigt wurde. Es handelt sich nun noch darum, ob die National-Commission „gute Miene zum bösen Spiel" machen wird. Doch da sich aus dem Verkauf geistiger Getränke auf dem Ausstellungsplatz voraussichtlich kolossale Summen herausschlagen lassen, und die Verwaltung das Geld nothwendig brauchen wird, so steht zu erwarten, daß die Herren von der National-Commission keine Spielverderber sein werden, nach dem bekannten Grundsatz: „Non olet!"

Die Plätze für Errichtung der Regierungsgebäude für die Staaten Florida, Kentucky, Missouri, Minnesota, New York und Pennsylvanien sind von dem Ausschuß für Grund und Gebäude bewilligt worden.

Im Finanzausschuß wurde beschlossen, gegen diejenigen, welche es bis jetzt versäumt haben, die fälligen Zahlungen für Antheilscheine zu leisten, gerichtlich vorzugehen. Ferner soll der städtische Comptroller angewiesen werden, die ersten Bonds zum Betrage von einer Million Dollars zu verkaufen, da das Geld nothwendig gebraucht wird.

Das Preßbureau hat ein Rundschreiben versandt, welches speziell für die Deutschen aller Länder interessant ist. Es wird in demselben darauf hingewiesen, daß die 300,000 Deutschen Chicagos es sich zur Pflicht machen werden, während der Weltausstellung die größtmöglichste Gastfreundschaft zu üben, so daß jeder Deutsche getrost nach Chicago kommen kann, ohne befürchten zu müssen, in dem voraussichtlich babylonischen Sprachengewirr in Verlegenheit zu gerathen. Es unterliege fast keinem Zweifel, daß während der Weltausstellung nächst der englischen die deutsche Sprache die vorherrschende sein wird.

**Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.**

### Turner und Polizei.

Die Mitglieder des Turnverein „Bahnfrei" hielten gestern Abend in ihrer Halle eine Versammlung ab, um zu berathen, in welcher Weise die Polizei jenes Distrikts für ihr Betragen am Freitag Abend zur Verantwortung gezogen werden kann. Nach längerer Besprechung der Angelegenheit wurde ein aus 9 Turnern bestehendes Comite erwählt, welches beim Mayor und dem Polizeichef vorstellig werden und Bestrafung der Schuldigen fordern soll.

Am Mittwoch Abend tritt das Bezirks-Executiv-Comite, in welchem sämmtliche 35 Turn-Vereine durch je 3 Delegaten vertreten sind, in Sitzung und wird über weitere Maßnahmen berathen.

Der Polizeichef hat eine bestimmte Aussage betreffs der Affaire noch nicht gemacht. Der offizielle Bericht, welcher ihm gestern zuging, unterscheidet sich bedeutend von den Aussagen, welche das Turner-Comite machte, (was übrigens leicht begreiflich ist) und deßhalb will er eine genaue Untersuchung des Falles veranlassen.


Haben wir

Recht oder Unrecht?

Eine Schuhwichse muß den Glanz eines getragenen Schuhes wieder herstellen und zugleich die Weichheit des Leders erhalten.

Meine Damen, thut die von Ihnen gebrauchte Wichse Beides? Versuchen Sie es.

Gießen Sie einen Dessertlöffelvoll Ihrer Wichse in eine Untertasse oder Butterteller, stellen Sie sie ein paar Tage beiseite und sie wird so hart und spröde werden wie gestoßenes Glas. Kann eine solche Wichse gut für das Leder sein?

Wolff's ACME Blacking

wird diese Probe bestehen und als ein dünnes, öliges Häutchen trocknen, das so biegsam wie Leder ist.

25 Dollars werth neue Möbel für
25 Cents. Wie? Durch Anstreichen von
25 Quadratfuß alter Möbel mit

PIK-RON

Fragt darnach.

Wolff & Randolph,
127 Nord Front Straße, Philadelphia, Pa.


### County-Angelegenheiten.

### Die neuen Beamten mit Ausnahme von Williamson bestätigt.

**Keine Gehaltserhöhung für die Commissäre.**

In der gestrigen Sitzung des Countyrathes wurde der Beschluß betreffend die Gehaltserhöhung der Commissäre in Wiedererwägung gezogen und dann niedergestimmt. Com. Struckman hatte den Antrag gestellt und begründete denselben durch ein Gutachten des Countyanwalts, laut welchem der Countyrath keine Befugniß hat, Gehälter zu erhöhen, nachdem der neue Amtstermin bereits begonnen hat.

Nachdem diese Angelegenheit erledigt war, wurde die Ernennung der neuen Countybeamten bestätigt, und zwar wie folgt:

W. L. Noble, Countyarzt;
George W. Deal, Warden des Hospitals;
John Henry, Countyanwalt;
Otto H. Matz, Countyarchitekt;
Geo. P. Sawyer, Geschäftsführer der Anstalten in Dunning;
S. W. Osgood, Hilfscountyanwalt;
Frank Fusik, Chef-Jury Clerk;
Fred. Grilow, Chef-Maschinist für das Armen- und Irrenhaus;
George A. Stetler, Chef-Maschinist für das Hospital;
J. W. Wilkins, Elektriker für das Hospital und die Anstalten in Dunning.

Die Ernennung von C. O. Williamson zum County-Agenten wurde noch nicht bestätigt, weil die Beichte des Comites, welches zur Untersuchung gewisser, von der Presse gegen Williamson erhobener Beschuldigungen eingesetzt worden war, noch ausstehen. Da ferner das Finanz-Comite es unterlassen hat, einen Gehalt für die Stelle des Comite-Clerks festzusetzen, unterblieb auch die Bestätigung Edw. Spencers für dieses Amt.

Eine lebhafte Debatte erhob sich über die Frage, ob die Insassen des Armenhauses am Neujahrstage gebratenen Truthahn erhalten sollten oder nicht. Skallerup und Burmeister waren dafür und meinten, daß der von Alters her gebräuchliche Modus beibehalten werden solle. Andere sprachen dagegen und legten einen von den Insassen der erwähnten Anstalt ausgefertigten Bericht vor, aus welchem hervorging, daß das Essen am Danksagungstage aus trockenem Brod, kaltem Thee und Puterknochen bestanden habe. Nichtsdestoweniger figurirt auf der Rechnung von jenem Tage ein Posten über den Verbrauch von 1500 Pfund Truthühnern. Man beschloß nach längerem Hin- und Herreden, es für diesmal bei Rindfleisch bewenden zu lassen.

Nachdem die regelmäßige Sitzung vertagt worden, hielten die Commissäre noch eine Nachsitzung ab. Während derselben wurde beschlossen, die Ernennung Williamsons zum County-Agenten zu bestätigen. Auch wurde beschlossen, dem Sheriff Gilbert wie bisher 25 Cents pro Kopf und Tag für Beköstigung seiner Gefangenen zu bewilligen. Die Commissäre Carroll und Stauber waren für eine Reduction, drangen jedoch mit ihrer Ansicht nicht durch.

Die Nähmädchen in Dunning hatten während der letzten Woche nothwendiger Weise einen Feiertag, da die Arbeitsräume gereinigt werden mußten, erhielten aber trotzdem ihren vollen Lohn. Gestern kam die Angelegenheit zur Sprache und es wurde beschlossen, den Mädchen den für jenen Feiertag gezahlten Betrag bei der nächsten Lohnzahlung abzuziehen. (!)

* John Thomson, welcher der im Hause No. 31 W. Van Buren Str. wohnhaften Frau Anna Liesen einen Ueberzieher gestohlen hatte, wurde von Richter Severson heute unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

### Briefkasten.

**Die Rechtsfragen beantwortet Jens D. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.**

**F. F. K.** Wenn die Frau wirklich bedürftig ist und die Verhältnisse sonst sind, wie Sie dieselben schildern, so thut die „Relief and Aid Society", No. 51 und 53 La Salle Str., sicherlich etwas für die Verlassene.

**K. B.** Wir wissen von dem betreffenden Arzt nicht mehr als Sie selber.

**J. N.** Von jüdischen Unterstützungs-Gesellschaften nennen wir Ihnen die „United Hebrew Relief Association"; Office, Zimmer 50, No. 161 La Salle Str.

**H. C.** Wenn Ihr Mann geistig gesund ist, werden Sie die von ihm geplante Reise nicht verhindern können.

**W. K.** Das hängt einzig und allein davon ab, in welcher Weise der betreffende „Bond" ausgestellt ist. Wenn Sie uns eine Abschrift desselben besorgen wollen, werden wir gern Ihre Frage beantworten.

**Täglicher Leser.** Legen Sie Ihre Frage den Aerzten im städtischen Gesundheitsamt, im Erdgeschoß des Courthouse, Eingang von Washington Str., erste Thür links, vor. Sie erhalten dort sicherlich eingehende Auskunft.

**Mathilde Schulze.** In den Abendschulen können Deutsche unentgeltlich englisch lernen. Die Ihnen zunächst gelegenen Gebäude sind entweder die Franklin-Schule an Ecke von Division und Sedgwick, oder die Newberry-Schule an Ecke von Willow und Orchard Straße. Der Unterricht wird mit Ausnahme von Sonnabend und Sonntag allabendlich zwischen 7 und 9 Uhr ertheilt.

**Fred F.** Herr Rudolph Anbach, No. 55 Nord Clark Str., ist ein „großer Krieger vor dem Herrn." Wenden Sie sich mit Ihrem Ersuchen um Auskunft einmal an den.

**W. R.** Dampfschiffsgesellschaften, welche sich mit der Beförderung von Passagieren befassen, sind für die Sicherheit der letzteren in demselben Maßstabe verantwortlich, wie Eisenbahngesellschaften. Ob in Ihrem speziellen Falle eine Schadenersatzklage Aussicht auf Erfolg haben würde, können wir indeß nicht sagen, solange wir nicht wissen, was Sie mit dem Ausdruck „mangelhafte Schiffsbauart" meinen.

**Town Lake.** Nein, der Mann kann nicht ausgeliefert werden. Ob er mittlerweile Bürger geworden ist oder nicht, ist übrigens gleichgültig.

**J. S. in D.** Die Frau kann die Farm nur dann verkaufen, wenn der Mann ein Testament hinterlassen hat, durch welches ihr dies Recht verliehen worden ist. Der zweite Mann hat kein Verfügungsrecht über Dasjenige, was die Frau von ihrem ersten Gatten geerbt hat, kann also die Farm unter keinen Umständen verkaufen. Doch muß er natürlich, sobald die Frau verkauft, die Papiere mit unterzeichnen, um auf den ihm nach dem Tode der Frau zustehenden Wittwenantheil („Dower") zu verzichten.

### Vorsicht!

### Wieder jene Leute, die auf Vertrauensselige speculiren.

**Was der „Linksanwalt" dazu meint.**

Auf zwei Krücken humpelnd erschien heute Thomas Kelly, einer jener Taugenichtse, die den südlichen Theil der Nordseite unausgesetzt in Furcht und Athem halten, vor Richter Kersten. Am Samstag, den 17. October, war der Bursche — damals hatte er noch seine vier gesunden Gliedmaßen — in Begleitung zweier Spießgesellen in die Wirthschaft von John Jackson, No. 51 Hobbie Str., gekommen.

„Drei Glas Bier", befahl Kelly. Das wurde getrunken.

„Nun aber noch eins."

Bei dieser zweiten Runde verließ ein Mitglied des Trios in auffälliger Weise das Local und auch das zweite sprang an die Thüre und rief Jackson zu: „Na, nun sehen Sie aber mal, was mein guter Freund auf der Straße für Streiche macht!"

Jackson folgte „in voller Herzenseinfalt" dem Rufe und wandte, als er beim besten Willen keinen possenreisenden „Freund" auf der Straße bemerken konnte, sein Auge rückwärts, um zu seinem Schrecken gewahr zu werden, daß der dritte im Bunde mit affenartiger Geschwindigkeit die Kasse ausräumte.

„Hilfe!"

Ein Gast hatte den frechen Räuber gefaßt, dieser griff zu einem Billardqueue und vertheidigte seine Freiheit so nachdrücklich, daß man ihn laufen lassen mußte.

Zwei andere Gäste des Locals hatten den Räuber indeß erkannt und ihm die Polizei auf die Fersen gesetzt.

Am folgenden Tage, Samstag den 18. October, wurde der Patron von Beamten in der Nähe seiner Wohnung, Crosby, nahe Larrabee Str., bemerkt und verfolgt. Er versuchte sich über einen Zaun zu schwingen, hatte indeß die Distanz nicht richtig abgemessen, stürzte und erlitt einen doppelten Beinbruch.

Heute war der Kerl nach längerem Krankenlager in der Lage, vor Gericht zu erscheinen und an seiner Seite stand der Rechtsanwalt Dinan, der sich mit dem Gerichtshofe in so ferne einen kleinen Scherz erlauben zu dürfen glaubte, als er plötzlich mit der nur einem amerikanischen „Lawyer" eigenen Unverfrorenheit behauptete, sein Client habe das Bein bereits am Tage vor der „Raubaffaire" gebrochen, und könne deßhalb absolut das Verbrechen nicht verübt haben.

Einen Zeugen hatte der ehrenwerthe Herr selbstredend zur Hand; der Trick gelang indeß nicht und Herr Kersten ließ die Zeugen, trotz der Einrede des Herrn Vertheidigers nochmals die Daten feststellen. Das Ergebniß entsprach auf ein Haar der Anklage; der Raub war am Samstag, der Beinbruch am Sonntag passirt.

Kelly versuchte noch wiederholt sammt seinem Vertreter, die leidende Unschuld zu spielen. Richter Kersten machte indeß kurzen Proceß und überwies Kelly unter $500 dem Criminalgericht.

### Eine Dulderin am Weihnachtsabend.

Frau Kate Mar, eine junge, sympathische Erscheinung mit weichen Zügen, erzählte gestern Richter Kersten ihre Erlebnisse am Christabend. „Fünf Dollars hatte ich verdient und mich mit dem kleinen Betrage auf den Weg gemacht, um meinen lieben Kinderchen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

„Mein Mann arbeitet, so zu sagen, nichts; aber nichtsdestoweniger hatte ich auch ihn mit einer Kleinigkeit, mein Gott, meine Mittel waren ja so bescheiden, bedacht. Statt dankbar zu sein, wurde er, da er wie in früheren besseren Zeiten an diesem Abende ein leckeres Festmahl erwartet hatte, entsetzlich grob und schlug mich in rohester Weise, bis Nachbarn sich in meinem Interesse verwandten und meines Gatten Verhaftung veranlaßten."

Richter Kersten strafte Mar um $25, die er, wenn sich die arme Dulderin schließlich nicht noch seiner erbarmt, in den nächsten zwei Monaten im Arbeitshause abzuarbeiten hat.

**Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.**

### Stimmen aus dem Volke.

*Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.*

(Eingesandt.)

Werthe Redaktion!

Als eifriger Leser Ihres werthen Blattes habe ich häufig gefunden, daß Sie die Meinungen Ihrer Leser berücksichtigen, weßhalb ich Sie auch um die Aufnahme des Folgenden ersuche: Am letzten Sonntag befand ich mich Mittags gegen 12 Uhr im Lincoln Park, um welche Zeit der Wärter die Thierkäfige reinigte. Nachdem er damit fertig war, trieb er die Thiere wieder hinein, wobei sich ein Tiger etwas störrisch zeigte. Der Mann holte nun eine 10 Fuß lange Eisenstange und schlug damit so unbarmherzig und rücksichtslos auf das Thier los, daß es jeden Menschen, der noch einigermaßen Gefühl besitzt, mit Abscheu erfüllen mußte. Schließlich stieß er dem Tiger die Spitze der Stange mit solcher Wucht in den Rachen, daß das Blut hervorschoß. 30 bis 40 Leute, Herren und Damen, sahen dieser Brutalität zu, aber nur einige wagten es, leise zu schimpfen; die anderen wandten sich ab und gingen ihrer Wege.

Nun frage ich, ist es ein Wunder, wenn bei solcher Behandlung die im Park befindlichen Thiere vorzeitig zu Grunde gehen? Gewiß nicht! Es ist traurig, daß die Parkbehörde sich nicht mehr darum kümmert und solche Wärter, die in gewissem Sinne mehr Bestien sind, als die ihrer Aufsicht unterstellten, unvernünftigen Thiere, einfach dahin sendet, wo der Pfeffer wächst.

Ein Besucher des Lincoln Park.

**Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.**

### Für das deutsche Hospital.

### Das vom Preß-Club veranstaltete Benefiz-Concert.

Am nächsten Sonntag findet in McVickers Theater das vom deutschen Preßclub veranstaltete große Concert zu Gunsten des deutschen Hospitales statt.

Es sind die edelsten, reinsten Zwecke, welchen die bei dem Concerte erzielten Einnahmen zufließen sollen und schon darum ist von dem wohlthätigen Sinne des deutschen Publikums zu erwarten, daß es nach Kräften dazu beiträgt, den Erfolg dieses Festes zu sichern.

Allein auch in künstlerischer Beziehung wird in dem Concerte so vieles und so gutes geboten werden, daß ein Besuch desselben allein schon darum sich für Jedermann, der Genuß an gediegener Musik findet, lohnen wird. Wie aus dem hier folgenden Programme ersichtlich ist, werden an dem Concerte nicht nur die bewährtesten Künstler und Künstlerinnen als Solisten, sondern auch vier der bekanntesten und beliebtesten deutschen Gesangvereine Chicagos mitwirken und zum Gelingen des Ganzen beitragen.

Das Programm ist folgendes:

Erster Theil.

„Prolog", gedichtet und gesprochen von ....Herrn E. F. L. Gauß.
Ouverture zur Oper „Der Freischütz" ....Weber.
Orchester.
„Gebet vor der Schlacht", Männerchor, Möhring.
Massenchor der vier Vereine: Sennefelder Liederkranz, Orpheus, Frohsinn und Fidelia.
Arie aus „Die Königin von Saba" ....Gounod
Frau Augusta Hastreiter.
O cara memoria, Fantasie für Cello....Servais
Herr F. Heß.
O mio Fernando, Arie aus „Favorita"....Donizetti.
Frl. Margarethe Goetz.
Arie aus „Ernani" ....Verdi.
Herr Josef Schnadig.

Zweiter Theil.

„In einem kühlen Grunde", Volkslied....Gluck.
Massenchor der vier Vereine.
Quis est homo, Duett aus "Stabat Mater"..Rossini.
Frau Augusta Hastreiter und Frl. Margarethe Goetz.
„Am Rhein und beim Wein"....F. Ries.
Herr Chas. Knorr.
Conzert in G für Violine ....Max Bruch.
Herr S. E. Jacobsohn.
Quartett aus „Rigoletto" ....Verdi.
Frau Augusta Hastreiter, Fräulein Margarethe Goetz. Herren Chas. Knorr u. Jos. Schnadig.
„Am Altare der Wahrheit", Männerchor, Mohr.
Massenchor der vier Vereine.

Die Leitung des Orchesters liegt in den bewährten Händen des bekannten und beliebten Dirigenten Hrn. Hans Balatka.

Mit dem Kartenverkaufe ist bereits begonnen worden und sind solche bei der „Illinois Staats-Zeitung", „Abendpost", „National-Zeitung" und „Chicago'er Tageblatt" zu haben, überdies noch bei folgenden Persönlichkeiten: W. A. Hettich (unter dem Sherman-Haus), Wm. A. Jung, No. 106 Randolph Str., Chas. Emmerich, 175—181 Canal Str., Ad. George (Nordseite Turnhalle), Gustav Laabs (Brand's Halle), Carl Leder, No. 851 N. Clark Str. und Louis Butz, No. 242 North Ave.

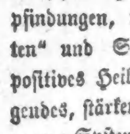
Nach allen Anzeichen zu urtheilen, wird starke Nachfrage nach Sitzen herrschen, wer also solche für sich zu reserviren wünscht, wird gut thun, sich dieselben so bald als möglich zu sichern.

### Ein neues Gebäude für die „Times".

Die Herren Whitney und Starrett, Agenten des Besitzers des „Times"-Gebäudes, Delos A. Blodget in Michigan, erwirkten gestern einen Erlaubnißschein für die Neueinrichtung des genannten Gebäudes. Dasselbe soll abgerissen und dafür ein 12stöckiger Prachtbau mit einem Kostenaufwand von $700,000 errichtet werden. Die Arbeiten werden im Frühjahr beginnen.

Die Hand der Zeit berührt eine Frau von strotzender Gesundheit sanft. Alle functionellen Verschiebungen jedoch und alle Unordnungen, die namentlich bei Frauen vorherrschen, lassen ihr deutliches Merkmal zurück. Dr. Pierce's Favorite Prescription kommt dir dabei zu Hilfe, wie keine andere Medicin dies thun kann. Es heilt dieselben. Für periodische Schmerzen, Gebärmuttervorfall und andere Verschiebungen, niederdrückende Empfindungen, und alle „Frauenkrankheiten" und Schwächezustände ist es ein positives Heilmittel. Es ist ein kräftigendes, stärkendes, tonisches Mittel, dem ganzen System Kraft mittheilend im Allgemeinen, und den Gebär-Organen und ihrem Zubehör im Besonderen. Es erhält dein Gesicht und deinen Körper frisch, — es verlängert dein Leben um Jahre. Es ist garantirt, Satisfaction zu geben in jedem Falle. Falls es dies verfehlt, wird dein Geld dir zurückerstattet.

Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ill.



Keine Kur, Keine Zahlung. DR. KEAN Specialist.
Etablirt 1864. 5dglf.
169 S. Clark Str.,....Chicago

An Taube und Schwerhörige! Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen Geheilter. Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei in Deutsch oder Englisch. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 521 Pine St., St. Louis, Mo.

# Dyspepsie

könnte als eine Bezeichnung für das Anfangsstadium aller Krankheiten gelten, denn eine ordentliche Verdauung ist das Wesentlichste für die Gesundheit eines jeden Organs und das richtige Vonstattengehen einer jeden Funktion des Körpers. Und doch, wie leicht wird im Kinde, im Erwachsenen oder im Greise Unverdaulichkeit herbeigeführt! Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, unzweckmäßige Nahrung, Katarrh oder Erkältung des Magens in Folge nasser Füße, eiskalter Getränke u. s. w., u. s. w. bringen die Verdauung in Unordnung, und wir leiden dann an Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magensäure, Kopfschmerz, Verstopfung oder auch Diarrhöe. Die Leber geräth in Mitleidenschaft, und da sie mit unreinem Blut versorgt wird, kann sie ihre Arbeit nicht länger verrichten und trägt zu der allgemeinen Zerrüttung bei. Der Patient wird schwach und magert ab, kann nicht schlafen und fühlt sich, während ihm im Allgemeinen alles, im Besonderen aber anscheinend nichts fehlt, von Kopf bis zu Füßen ganz elend. Gesunder Menschenverstand brachte die alten Mönche, welche mit den medizinischen Pflanzen der Alpen vertraut waren, auf den Gedanken, alle solche Symptome im Keime zu ersticken, und noch heute stehen die St. Bernard Kräuterpillen ganz vorn an der Spitze der langen Reihe von Dyspepsie-Heilmitteln. Dieser hohe Ehrenplatz wurde einfach dadurch behauptet, daß die Verdauungsorgane gestärkt, reines Blut beschafft, und alle reizenden Abfallstoffe aus dem System entfernt wurden.

Alle Apotheker verkaufen sie zu 25c der Schachtel. 1


### Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House — Aronsons Opera Co.
Hooleys — E. H. Sothern.
Grand Opera House — Sol Smith Russell.
McVickers — Paulina Hall Opera Co.
Columbia — Mr. Barnes of New York.
Windsor — The Still Alarm.
Haymarket — A Straight Tip.
Alhambra — Old Jed Prouty.
Casino — Variety.
Havlins — The Fairies' Well.
Lyceum — Variety.
Clark Str. Theater — Gray & Stephens Co.
Criterion — A Southern Rose.
People's — U and I.
Park Theater — Variety.

### Weihnachtsfeier der Turngemeinde

Wie eine einzige große Familie feierte auch in diesem Jahre die Chicago Turngemeinde gestern Abend in ihrer Halle an N. Clark Str. das heurige Weihnachtsfest. Unter der bewährten Leitung des Turnlehrers Herrn Suder führten die Schüler und Schülerinnen der Zöglingsklassen dem zahlreich versammelten Publikum ihre Uebungen mit einer Präcision und Sicherheit vor, die sowohl für den Eifer der Schüler, wie für die Ausdauer des Lehrers das beste Zeugniß ablegten. Hierauf folgte eine kurze Anrede des ersten Sprecher des Vereins zu Gunsten der deutschen Art und Weise, Weihnachten zu feiern, die Enthüllung der ungemein prächtigen Weihnachtsbäume und dann allgemeine Bescheerung der Kinder von Seiten des Vereins. Auch der beliebte Lehrer ging nicht leer aus, sondern wurde von seinen Schülerinnen mit einem prächtig gearbeiteten Bierkrug bedacht. Die ganze Festlichkeit war von dem Damenverein der Gemeinde im Verein mit dem Turnrath arrangirt. Ein Tanzkränzchen beschloß die hübsche Feier.

### Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Emil Haines, Caroline Weinert.
Frank Kirsch, Mary Schröder.
Henry Preblow, Elisa Geibel.
Henry Bostelmann, Sophie Bevonsee.
Wenzl Schubert, Selma Zarschler.
Oscar Heinowski, Flora Meyer.
Michael Naleway, Margarethe Wisz.
Francis X. Steck, Alice Kinsella.
Casper Burg, Frederike Sucker.
Otto Liebknecht, Annie Weber.
Louis Fernbach, Lena Großman.
Johann Bohn, Bertha Huth.
Josef Hosek, Fannie Kubinson.
Peter Sharmbs, Ida Nevean.
T. Henry Schrum, Emma A. Dahlman.
James Herman, Edith Schmidt.
Charles Schultz, Katherine Keyes.
S. A. Richmond, Sarah E. Gibbs.
Jan Kocwecwski, Mary King.
Peter Wiltjer, Dora Dykama.
John Ryan, Henriette Leonberg.
Henry Schuede, Clara Rieger.
Charles W. Steffka, Elizabeth Hahn.
August Plageman, Louise Wette.
Carl Zimmermann, Clara Albrecht.
William H. Reynolds, Myrtle L. Garmen.
Frank H. Boardman, Nittie Clement.
David Rose, Sarah Horder.
Albert Masek, Mary E. Metcalf.
Franz E. Guepper, Anna Jaeckel.

### Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Klara Licht, 644 Centre Ave., 3 J.
Wilhelm C. Seeger, 847 Belmont Ave.
C. A. P. Stürmer, 425 25. Str.
Elisabeth Haberer, 38 Olga Str., 57 J.
Carl Finder, 2508 Cottage Grove Ave., 2 M.
Chas. Volkmann, 281 Seminary Ave., 19 J.
Johann Dabel, 118 Maud Str., 27 J.
Johann Birch, 257 Congreß Str.

### Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Jacob Hepperle, zweistöck. Flats, 1267 West Polk Str., veranschlagt auf $3500; O. S. Ellithorpe, zweistöck. Flats, 227 Sunnyside Ave., $3500; Whitney & Starrett Co., Agenten für Deloie A. Blodgett, zwölfstöck. Backstein Office-Gebäude, 175—83 Washington Str., $700,000; Schaetz & Alsi, zwei dreistöck. Flats, 946 und 948 Rebecca Str., $10,000.

### Marktbericht.

Chicago, 28. Dec.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

**Gemüse.**
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beeten 75c—$1.00 per Brl.
Radieschen 20c—35c per Dtzd.
Salat 35c—40c per Dtzd.
Kartoffeln 30c—38c per Bu.
Zwiebeln 60c—70c per Bu.
Kohl $2.50—$4.00 per 100 Stück.

**Butter.**
Beste Rahmbutter 27½c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

**Käse.**
Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

**Wild.**
Prairie Chicken $5.25—$6.00 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—$3.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50.

**Lebendes Geflügel.**
Hühner 6c—6½c per Pfd.
Truthühner 6c—9c.
Enten 8c—9c.
Gänse 4c—6c.

**Eier.**
Frische Eier 23c—24c.

**Früchte.**
Aepfel $2.00—$4.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$5.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

**Hafer.**
No. 2, 33c—33c; No. 3, 30c—38c.

**Heu.**
No. 1, Timothy $12.50—$13.25.
No. 2, $12.00—$12.50.

### Der weibliche Herkules entlarvt.

Ungeheure Sensation hatte bekanntlich die junge Amerikanerin Miß Abbett oder Abbott aus Florida in Paris und London durch ihre „magentischen Kraftproben" selbst in den Kreisen der höchsten Gesellschaft erregt. Miß Abbett wurde Mode; der Prinz von Wales maß seine Kräfte mit der schmächtig aussehenden Miß — und erklärte sich für geschlagen. Jetzt nun wird der „Frankfurter Zeitung" aus Paris geschrieben:

Das Wunder der „räthselhaften" Miß Abbett, der Dame mit den „verborgenen Kräften", ist seit dem ersten Pariser Debüt des Fräuleins der Welt aufgeklärt: es wurde nämlich kund; daß das Wunder ein — Humbug ist. Das erste Auftreten der Miß Abbett fand im Casino de Paris statt, einer jener neuen, mit großartiger Verschwendung von Raum und decorativen Effekten erbauten Prunkhallen. Eine stattliche Assistenz von tadellos gebügelten Cylinderhüten mit einer Reihe von Köpfen darunter, welche die Pariser Welt bedeuten, hatte sich eingefunden. Miß Abbett ist eine schmächtige junge Dame im lichten Kleid mit gelber Schärpe; das kastanienbraune Haar, das aufgelöst über die Schultern fällt, ist nicht übel; das Gesicht mag auch noch hingehen. Zu Beginn der Produktion nahm im Hintergrund der Bühne ein Halbkreis von Herren aus dem Publikum Platz — das „Comite". Eins der Comitemitglieder trat vor, hob einen Stuhl auf, und Miß Abbett, auf den Stuhl drückend, drängte ihn mit diesem zurück. Ebenso einen zweiten und dritten. Aber der Widerstand, den die drei dem Drängen der Miß entgegensetzten, war ein so problematischer, daß das Publikum mißtrauisch und unruhig zu werden begann. Nun wurde das Exercitium gewechselt.

Miß Abbett wollte, mit den Händen die Hände eines Herrn berührend, diesen von seinem Platze bewegen. Der dazu Ausersehene war ein wohlgenährter junger Mann, einen Kopf größer, als die kleine Miß, und sichtlich entschlossen, fest auf seinen Beinen zu stehen. Miß Abbett drückt und drängt, der wohlgenährte junge Mann drängt und drückt entgegen, und nach wenigen Sekunden kommt es, wie es kommen muß, wenn auch nicht gerade dem Programm gemäß: Miß Abbett geräth in's Wanken und weicht zurück. „Bravo! Bravo!" ruft das Publikum. Miß Abbett stellt sich abermals zum Wettstreit. Drängen und Drücken von beiden Seiten, und wiederum wird die Miß zum Weichen gezwungen.

Einer der Impresarii, die um sie herum beschäftigt sind, kommt ihr zu Hilfe, indem er einfach das Medidum wechselt und einen anderen Herrn aus dem „Comite" ihr gegenüberstellt. Der Neue ist wirklich schwächer oder ungeschickter oder rücksichtsvoller, und das Experiment gelingt.

Aber das Publikum ist durchaus nicht gewillt, sich etwas vormachen zu lassen, und in gewaltigem Chorus ertönt der Ruf: „Le premier!" Und so muß der erste wieder herbeigeholt werden. Miß Abbett hält ein Billardqueue und der Herr wird auf dieses drückend vergeblich versuchen, sie zurückzustoßen, verkündet der Impresario. In praxi sieht das beträchtlich anders aus: der Herr packt das Queue, Miß Abbett stemmt sich gegen ihn, er weicht nicht, und das Queue sagt „Kracks" und bricht in der Mitte durch. Das starke Fräulein verliert immer mehr ihre Fassung. In dem Bemühen, einen anderen robusten Herrn vom Stuhle aufzuheben, stürzt sie zu Boden.

Das wäre noch gar nichts. Aber — oh Unglück! — Das Kleid, das schöne neue weiße Kleid zerreißt. „Assez!" schreit das Publikum; alle Laute des Hohnes und der Entrüstung werden hörbar. Miß Abbett macht einen letzten Versuch mit ihrer Glanznummer: „Sie stellt sich auf, ein Herr wird sie an den Ellbogen anpacken und nicht in die Höh' heben können," verkündet der Impresario. Und wirklich, keiner der antretenden Herren kann sie vom Boden aufheben, selbst der Sieger in den vorherigen Fällen nicht. Aber nicht etwa, weil Miß Abbett zu stark wäre, sondern ganz einfach, weil sie im Augenblick, wo sie Jemand an den Ellbogen anfaßt, mit diesen nach oben zurückweicht, so daß der Betreffende für seinen Hebeversuch absolut keinen festen Halt findet. Dieser plumpe Jahrmarkts-Truc steigert die Entrüstung des Publikums auf's Höchste; Miß Abbett grüßt mit einem graziösen Lächeln in die Menge hinein, und während der rasch wieder fallende Vorhang sie mitleidig von dem Geheul und Gelächter im Saale trennt, gewinnt sie Zeit, darüber nachzudenken, wie unklug es von ihr war, daß sie ihren jungen Heldenruhm nach Paris getragen.

### Wiener Todtenfeier für Mozart

Aus Anlaß des hundertsten Todestages Mozarts fand am 5. December Vormittag im Wiener Stiefansdome ein Trauergottesdienst statt. Die Kirche war in ernstes Schwarz gekleidet. Das ganze Presbyterium und ein Theil des Kirchenschiffes waren schwarz drapirt, der Hochaltar und die Seitenaltäre mit Kränztüchern verhängt, und auf den Tüchern waren Trauerwappen angebracht. In der Mitte des Kirchenschiffes vor dem Eingange zum Presbyterium war ein hoher Katafalk errichtet, auf welchem ein Sarg sich befand, zu dessen Füßen ein trauernder Genius angebracht war. Der Katafalk war von hohen Girandolen mit Wachskerzen umgeben. An den vier Ecken des Sarges hingen schöngewundene Kränze. Sowohl das Presbyterium als auch das Kirchenschiff waren von einem zahlreichen Publikum dicht gefüllt, unter welchem man viele Musiker bemerkte. Um 10 Uhr celebrirte Prälat Dr. Stöger unter großer geistlicher Assistenz das Traueramt. Während des Gottesdienstes brachte die Domkapelle unter Leitung des Domkapellmeisters Preyer das große Mozart'sche Requiem zur Aufführung.

Die „Wiener Zeitung", damals das erste Blatt des alten Wien — meldete den Tod Mozarts zwei Tage später, am 7. December des Jahres 1791. Das Blatt wich dabei von der sonstigen Nüchternheit und Trockenheit seines Tones ganz ab und schrieb: „In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. verstarb allhier der K. K. Hoffammercompositor Wolfgang Mozart. Von seiner Kindheit an durch das seltenste musikalische Talent schon in ganz Europa bekannt, hatte er durch die glücklichste Entwickelung seiner ausgezeichneten Naturgaben und durch die beharrlichste Verwendung die Stufe der größten Meister erstiegen; davon zeugen seine allgemein beliebten und bewunderten Werke, und diese geben das Maß des unersetzlichen Verlustes, den die edle Tonkunst durch seinen Tod erleidet."

* Der No. 80 Uhland Str. wohnende Caspar Burg und Frau Friederike Sucker sind im Begriff, sich zu verheirathen und haben die nöthige Erlaubniß bereits erwirkt. Außergewöhnlich ist dabei nichts weiter, als daß der Bräutigam 82 und die Braut 62 Jahre alt ist.

### Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklage wurde gestern eingereicht: Barbara gegen Isaac Rosenberg, wegen Verlassens.

Folgendes Scheidungsdekret wurde bewilligt: Martha von U. S. Grant Dent, wegen Verlassens.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.


## Noch drei Tage.

**Drs. McCoy & Wildman's Fünf Dollars-Rate für alle Patienten hört in drei Tagen auf.**

Die große Zufriedenheit, welche ihre $5 Rate gewährt hat und die überwältigenden Beweise, daß das Publikum ihre medizinische Sorgfalt und Geschicklichkeit anerkennt, welche sie allen ermöglicht, hat die Doctoren McCoy & Wildman veranlaßt, dieselbe für alle Patienten und für alle Krankheiten bis zum 1. Januar beizubehalten. **Dies ist das letzte Mal, daß sie alle Krankheiten für $5 per Monat behandeln werden.** Alle Patienten, die sich vor dem 1. Jan. zur Behandlung melden, werden für $5 per Monat behandelt und alle Medizin frei geliefert, jede Monats-Behandlung, inclusive Medizin, kostet $5 bis kurirt.

**Keine „Grippe" in Chicago.**

**Während andere Krankheiten, ebenso schlimm oder schlimmer, ungewöhnlich häufig sind.**

Russische Grippe tritt im ganzen Lande wieder epidemisch auf, doch sind bis jetzt in Chicago noch keine wirklichen Fälle vorgekommen. Schlechte atmosphärische Verhältnisse haben aber genug Lungenbeschwerden, Rheumatismus 2c. veranlaßt, um die Aerzte auch ohne eine eingeschleppte Seuche zu beschäftigen. Herr Charles Oram, von 758 W. Erie Str., sagt:

Charles Oram, 758 West Erie Str.

„Der Unterschied zwischen Rheumatismus und Grippe ist, daß die Grippe kommt und geht, während die andere Krankheit kommt und bleibt. Ich litt fünf Jahre an Rheumatismus, und dies ist eine lange Zeit körperlicher Pein und Krankheit, so oft schlechtes Wetter eintritt. Der Sitz der Entzündung und Krankheit war in meinem Falle Rücken und Seiten und über den unteren Theil der Brust. Selbst wenn ich besser fühlte, war ich plötzlichen Anfällen ohne irgend welche Vorzeichen unterworfen. Diese waren plötzlicher und heftiger als die durch Grippe. Schmerzen befielen mich bei der Arbeit, und ich war zeitweise so steif, daß ich mein Bett aufsuchen mußte. Aerztliche Behandlung half nicht viel, bis ich die Drs. McCoy & Wildman aufsuchte, welche bei Rheumatismus ebensoviel Erfolg zu haben scheinen, wie bei Catarrh und Hals- und Lungenleiden. Die Resultate ihrer Behandlung waren höchst merkwürdig. Ich war bald von aller Pein befreit und hatte in zwei Monaten eine Kur erzielt, welche gründlich und dauerhaft zu sein verspricht."

Die Doctoren
**McCoy & Wildman,**
Office: 224 State Str.,
Ecke Quincy Str., Chicago.
Alle chronischen Krankheiten eine Specialität.
**Katarrh wird geheilt.**

Kranke, die auswärts wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

## Achtung, Schwaben!

Am Sylvester-Abend werden die Schwaben der Nordseite in FRITZ FLEINERS HALLE, 58 Clybourn Ave., eine gemüthliche Unterhaltung mit Tanz abhalten, wozu alle Landsleute freundlichst eingeladen sind.

## Architectural Eisen - Arbeiter

und Freunde vergeßt nicht den Ball, veranstaltet von der Architectural Eisenarbeiter-Union No. 1 in Scandia Halle, Ohio Str. und Milwaukee Ave., Sylvester Abend, den 31. December. Kommt Alle. dmido0

## Neujahrskarten

mit deutschen und englischen Inschriften.
Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

## 13. JAHRESBALL

und Banner-Einweihung der
**Court Northwestern No. 14, I. O. F.**
Sylvester-Abend,
Donnerstag, den 31. Dezember 1891,
—in der—
**CENRRAL TURNHALLE,**
1105—1115 Milwaukee Ave. sadi8
Tickets 50c. Damen in Herrenbegleitung frei.

## Kibby's Mäntel-Emporium.

Wir erhalten täglich neue und frische Sendungen von Seal Plüsch Sacques und Jackets, glatt und mit Pelz besetzt. Neueste Moden in Capes, Jackets, Ulsters 2c. Sämmtliche Neuheiten in feinen Kleider-Mustern von Kameelshaar Plaids, Bedford Cord, Henriettas, Seide 2c. Kleider für Herren, junge Männer und Knaben. Vollständiges Lager von Kleidern für beide Geschlechter auf Credit zu Baarpreisen. Wir laden Euch freundlichst ein, unsere Waaren zu besichtigen, bevor ihr sonstwo kauft. 2n2m2

**KIBBY BROS.,**
Lakeside Building. Zimmer 13 u. 14. Nehmt Elevator.
130 Adams Str. 214 Clark Str.

Hauptquartier
## Deutscher Vereine.
**WM. H. JUNGS**
Restauration, Bier- und Weinstube.
No. 106 Randolph Str.
Gute deutsche Küche. Bürgerlicher Mittagstisch.
23,24,26,29,30,31de5

## Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

**Bandwurm-Mittel,** wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str.
Man achte genau auf die Hausnummer.


Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23jbrljl7

### Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Tochter Klara im Alter von 3 Jahren 9 Monaten und 19 Tagen am Sonntag Abend 10 Minuten zu Elf, nach hartem Todeskampf und 1½jährigem schweren Leiden, verschieden ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 644 Centre Ave., aus am Mittwoch um punkt 12 Uhr nach Waldheim. Die tiefbetrübten Eltern

Heinrich und Anna Licht,
nebst 4 Geschwistern.
mdi0 Henrietta Herrmann, Tante.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Söhnchen von 7 Monaten und 2 Tagen am letzten Sonntag um halb 4 Uhr gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch um 1 Uhr vom Trauerhause, 616 W. Superior Str. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen

Augusta Wolff, Mutter.
nebst Bruder Louis
und Frank Zünzow.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwägerin Catharina Magdalena Biesterfeldt nach langem Leiden am Montag, den 28. December, Abends 8 Uhr, im Alter von 41 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. December, Mittags um halb 1 Uhr, vom Trauerhause, No. 144 Canalport Ave., aus nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen

C. Biesterfeldt, Schwager.
Sophie Biesterfeldt, Schwägerin
nebst 4 unmünd'gen Kindern,
dmi0 Wilhelm, Hans, Minnie, Alfred.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser Sohn und Bruder Georg Drengberg am 27. Dec., 5 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch Nachmittag, 1 Uhr, nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Christian Drengberg, Vater,
7 nebst Geschwistern.

Gestorben: Unser geliebter Gatte und Vater C. A. P. Sturmer, am Sonntag, den 27. Dez., 12 Uhr Mittags. Beerdigung Mittwoch, 10 Uhr, nach St. Marien-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen
Lizzie Sturmer, Wittwe,
modimil3 nebst Kinder und Geschwister.


Vergeßt nicht den
## Sylvester-Ball
—des—
## Deutschen Krieger-Vereins Town of Lake.
Schumachers Halle, 4652 Ashland Ave.

—Colossale Attraction.—
Großartige Arrangements.
**Anfang 8 Uhr.**

Um 12 Uhr Zapfenstreich, Festrede des Präsidenten E. Reikardt. Dann feines Supper durch H. Schuhmacher. 5:30 am Neujahrsmorgen: Packende Reveille des Trommel- und Pfeifen-Corps unter spezieller Leitung des Musik-Dirigenten L. Dechmann.

**Eintritt 50 Cents @ Person.**
**Supper 50 Cents @ Person.**
Das Comite.

**CRITERION THEATRE.**
Jeden Abend dieser Woche. Extra-Matinee am Neujahrstage. Die liebliche bezaubernde Ada Melrose in dem realistischen Comedy-Drama:
**"A Southern Rose."**
Nächste Woche: The Equestrian Burlesque Co. bw

Sylvester-Feier des Schweizer Männerchors und Grütli-Vereins in Brand's Halle, Donnerstag Abend.
Fremde können nur durch Mitglieder eingeführt werden.

## German - Homœopathic
**MEDICAL COLLEGE.**

Die reorganisirte Facultät beginnt mit ihren Vorlesungen, Montag, den 4. Jan., 1892, in 391 N. Ashland Ave., Chicago, Ill. dimi6 Das Secretariat.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 202 5. Ave. bwl7


## Kleine Anzeigen.

**1 Cent das Wort** für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

### Verlangt: Männer und Knaben.

Eine seltene Gelegenheit: Verlangt ein tüchtiger Mann, der im Stande ist, eine Bilderrahmen-Fabrik zu führen und selbstständige Ideen über neue Muster 2c. hat, um ein Geschäft dieser Art, das in einer Stadt des Ostens in größerem Maßstabe angelegt werden soll, zu leiten und Theilhaber zu werden. Ausreichendes Kapital steht zur Verfügung und großer Absatz ist bereits gesichert. Für ein bereits bestehendes nach dem Osten zu verlegendes Geschäft wird eine annehmbare Offerte gemacht. Prima Referenzen werden gegeben und verlangt. Alle Anmeldungen sind gefl. zu adressiren an L 98, Abendpost. bidosadi0

Verlangt: Ein Bäcker, der selbstständig an Brod arbeiten und an Cakes helfen kann. 380 39. Str., Ecke Prairie Ave. 7

Verlangt: Ein Blacksmithhelfer. 422 Wells Str. 8

Verlangt: Ein Cakebäcker zum Aushelfen. 391 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferd und Kühen umzugehen weiß und sich im Hause nützlich machen kann. Nachzufragen bei H. Schaare, Auburn Park, 81. und Vincennes Ave. Nehmt State Str. Cabel Car. 7

Verlangt: Junger kräftiger Mann sofort für Arbeit. 3040 40. Place, nahe Archer Ave. dim6

Verlangt: Ein junger Mann, der das Barbiergeschäft versteht. H. Schaar, 81. und Vincennes Ave., Auburn Park. 6

Verlangt: Ein 17jähriger Junge mit guter Schulbildung, um das Apothekergeschäft gründlich zu erlernen. Anzufragen von 7—9 Uhr Abends. 146 Fullerton Ave. 6

Verlangt: Ein guter selbstständiger Cakebäcker, nur ein solcher braucht sich zu melden. 980 N. Halsted Str. 6

Verlangt: Junge, um die Druckerei zu erlernen. Hetz, 195 Washington Str. 6

Verlangt: Ein junger Butcher, der Wurst machen kann. Ecke Hoyne Ave. und Washburne Ave. 6

Verlangt: Ein guter Gehilfe an Customröcken. 287 W. Division Str. 8

Gesucht: Ein kräftiger deutscher Junge, 3 Monate im Land, wünscht Arbeit in einer Haushaltung; kann auch mit Pferden umgehen; gute Zeugnisse. Adresse: A. 141, „Abendpost". 9

Verlangt: Ein tüchtiger Mann als Vormann in einer Parlor Frame-Factory. Adr. unter K. 67, „Abendpost." modi6

Verlangt: Ein Hausknecht. 180 E. Randolph Str. modimi8

Verlangt: 4 gute Kellner für den 2. Januar Abend. 436 Milwaukee Ave. 28dzlw8

Verlangt: Ein Agent für ein Colportage-Geschäft, mit der Aussicht sich selbst später am Geschäft zu betheiligen. 314 S. Halsted Str. 24dz615

Verlangt: Leute für den Verkauf eines gangbaren Artikels 282 W. 12. Str. Restaurant. 25nobw12

Verlangt: Einige gute Leute, um Kalender zu verkaufen, hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 2no2m0

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Frauen und junge Töchter zum Nähen an Kleidern, Jackets und Plüschgarments sowie zum Erlernen des Zuschneidens. Designen, Draperiren und Fertigmachen, direkt nach Maaß, ohne Anprobe oder Aenderungen. 212 S. Halsted Str. 30novlm7

Verlangt: Zehn erfahrene Maschinenstrickerinnen finden sofort lohnende Beschäftigung. 203 South Canal Str., Room 404. 26dzlw5

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilsons Maschinen. 578 N. Market Str., nahe North Ave. dim6

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. 514 S. Union Str., Mrs. Bartsch. dim6

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Kniehosen. 555 N. Paulina Str. 8

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Zuschneiden und Kleidermachen erlernen wollen. 528 W. 12. Str. dimibo7

Verlangt: Ein Mädchen an Maschine, Röcke zu machen. 67 Burling Str. 0

**Hausarbeit.**

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Platz. Adr. August Scheele, Elgin, Ill. 22dzlw8

Verlangt: Noch sofort 500 oder mehr Mädchen und Frauen für Privathäuser und Geschäftshäuser in Stadt und Land. Komme Klein und Groß, wer arbeiten will und kann. Denn Frau Miedlinck giebt Euch sofort gute Plätze. Bringt Eure Arbeitskleider gleich mit. Herrschaften belieben vorzusprechen, können Mädchen gleich mitnehmen. Achtungsvoll Mrs. E. Miedlinck, 587 Larrabee Str. 23dz2w8

Verlangt: Sofort Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl7

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1829 State Str. modi8

Verlangt: 50 Mädchen, allgemeine Arbeit, 10 Köchinnen, beste Löhne. 351 N. Clark Str. 28dzlw8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 255 Fremont Str. modi8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 266 E. Division Str. modi8

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren, bei zweiter Arbeit zu helfen. 466 Dearborn Ave. modimi8

Verlangt: Ein Mädchen für alle Hausarbeit. 342 W. 12. Str. modimi8

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nodbm12

Verlangt: Sofort ältliche Frau, welche Liebe zu Kindern hat und mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. 478 Lewis Str., nahe Diversey. bimi7

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann, kleine Familie. 918 W. Van Buren Str., dritter Stock. bw6

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit, die zu Hause schlafen kann. 317 W. 12. Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Hy. Schurz, 904 Clybourn Ave., unten. bin6

Verlangt: Eine ältliche Frau für Haushalt. 858 Elkgrove Ave. dim6

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. Nachzufragen 3629 Wabash Ave. 6

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

**Hausarbeit.**

Verlangt: Eine verläßliche Person für allgemeine Hausarbeit, muß den Haushalt allein vorstehen, 4 in der Familie, keine Wäsche, beste Bezahlung. 175 Bissell Str. modil3

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleine Familie, für allgemeine Hausarbeit. 544 Sedgwick Str., 2 Floor. 6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 181 Howe Str., nahe Garfield Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und Kind aufzuwarten. 813 W. 22. Str. dimi6

Verlangt: Zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eine soll kochen verstehen. 494 W. 12. Str. 6

Verlangt: Eine ältere Frau zum Haushalten. 2845 Archer Ave. dimi6

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit. Familie von drei. 58 Center Str., 1. Flat. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 363 E. Indiana Str. 8

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittfrau als Haushälterin bei einem älteren Mann, um bekannt zu werden. Gutes Heim. Adresse: D 103, „Abendpost".

Verlangt: Sofort 100 Mädchen für Nordseite Plätze; höchster Lohn. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dimibo7

Verlangt: Haushälterin bei einem älteren Mann ohne Anhang; ein gutes Heim; älteres Mädchen oder Frau. Zu erfragen unter P., 1029 Wolfram Str., hinten, unten. 7

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für leichte Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen und nähen können; Lohn $4.00. 540 N. State Str. 29delw7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 911 Monroe Str. 8

Verlangt: Mädchen, 13—15 Jahre, leichte Hausarbeit. 13 South Green Str. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str. modi8

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 473 N. Paulina Str. modi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches am Tisch aufwarten und in der Küche helfen kann, sofort. 20 Larrabee Str. 6

Verlangt: Sofort, ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 598 N. Clark Str. modi8

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen, das gut kochen kann, und ein zweites Mädchen; guter Lohn; Empfehlungen. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave. modimi7

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeiten. Herrschaften werden gut bedient. Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 28dzlw6

Verlangt: Sofort, ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Boedischs Cafe, 36—38 N. State Str. modimi6

Verlangt: Deutsche rechtschaffene Frau, um Haushaltung zu führen im Saloongeschäft, die ebenfalls gut kochen kann; bloß 2 Kinder. Zu erfragen 159 Wells Str., Saloon. modi7

Verlangt: Ein gutes Mädchen, daß kochen, waschen und bügeln kann und ein zweites Mädchen. 3639 Michigan Ave. modimi6

Verlangt: Eine Waschfrau für jeden Montag. 593 Jane Str. dimido6

Verlangt: Eine Frau zum waschen und bügeln. 286 S. Clark Str. 6

Verlangt: Ein gutes erstes und ein gutes zweites Mädchen. 3432 Michigan Ave. 6

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für eine kleine Familie. E. Schaffner, 447 W. Madison Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 154 W. Adams Str. 6

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 125 E. Pearson Str., 1. Flat, gegenüber North Side Waterworks. 6

Verlangt: Eine Köchin, die selbstständig kochen kann. Lohn $6—$7. 386 E. North Ave. 6

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 200 North Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 521 Wells Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 252 W. Chicago Ave., eine Treppe hoch. dim6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 520 N. Clark Str., obere Glocke. 6

Verlangt: Gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 29dzlm6

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen und gewöhnliche Hausarbeit. 202 W. Randolph Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Wm. Roeber, 241 Dayton Str. 6

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 436 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 126 Lincoln Ave., 3. Flat. modi5

### Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein tüchtiger Pianist empfiehlt sich für die Feiertage zum Concert- und Tanzspiel. 62 Clybourn Ave., oben. 6

Gesucht: Ein junger Brodbäcker sucht Stellung in der Bäckerei. Adr. P. Koroll, 345 S. Clark Str. 6

Gesucht: Clerk sucht Beschäftigung für Abends. Adr. O. 100, „Abendpost." dimido6

Gesucht: Ein Brodbäcker als zweite oder als dritte Hand sucht Beschäftigung. Adr. S. 193, „Abendpost."

Gesucht: Ein zuverlässiger lediger Mann, 40er, sucht Stellung als Bartender oder Mittags-Waiter; gute Zeugnisse. Adresse F. 124, „Abendpost". 7

Gesucht: Erster Klasse Möbelschreiner und Maschinarbeiter sucht Contractarbeit oder als Vormann in Möbelfabrik. Adr. 794 Cortland Str., Simons, Post Office-Box 129. 6

Gesucht: Ein starker junger Mann wünscht sich durch Arbeit nützlich zu machen. 105 Clybourn Ave., 2. Treppe. modimi6

### Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine geprüfte deutsche Krankenwärterin sucht Stelle. 60 Clybourn Ave. 23dzlw8

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 228 Vine Str., unten, nahe North Ave. mo6

Gesucht: Junge Frau sucht Platz zum waschen. Vorzusprechen 251 W. Ohio Str., im Store.

Gesucht: Eine deutsche Wittwe sucht 2 Kinder in Pflege zu nehmen. Adr. A. B., „Abendpost." dimi6

Gesucht: Wäsche wird in und außer dem Hause besorgt. 232 Hudson Ave., Hinterhaus. dimi6

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle, mehr gesehen auf gute Heimath als Lohn. 19 Schick Place, Ecke Cleveland Ave. 6

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das gut Nähen kann, sucht bei einer Kleidermacherin Stelle. Adr. D. 123, „Abendpost." 6

Gesucht: Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen. 59 Gault Place. 8

Stellegesuch: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle; am liebsten in einem Bäckerstore. Nachzufragen 995 W. Chicago Ave. bimi7

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen leichte Hausarbeit. 3416 Emerald Ave. 8

### Geschäftsgelegenheiten.

$75.00 kaufen einen guten Cigarren- und Candy-Store spottbillig; muß unbedingt verkauft werden. Nachzufragen 190 Centre Str., erster Flat. 7

Zu verkaufen: Meat Market. 318 Maxwell Str. dimido6

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, einer der besten Saloons der deutschen Nordseite; schöne Einrichtung, sieben prachtvolle Wohnstuben, Basement u. s. w. Diese Gelegenheit sollte nicht unbeachtet gehen. Auch einen Saloon für nur $300 und mehrere gute Eck-Saloons sehr billig, sowie einige Cigarren- und Confectionery-Stores, entweder billig für Cash oder will dieselben vertauschen für Grundeigenthum und etwas Geld. Näheres bei „Mozier", Zimmer 414, 167 Dearborn Str., Elevator zum 4. Stock. 9

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles in der Familie ein gutes Restaurant an Milwaukee Ave. sehr billig zu verkaufen. Nachzufragen 912 Milwaukee Ave. dimido7

Zu verkaufen: Ein guter Saloon für einen Bargain. Gute Localität. Lange Lease und billige Miethe. Nehme Pferd und Buggy in Tausch. Guter Platz für einen Deutschen. O. K. Investment Co., 84 La Salle Str., Zimmer 206. 7

Zu verkaufen: Schneidergeschäft. Hosen, 7 Maschinen, viele Arbeit, billig. 833 Hinman Str. dimido0

Zu kaufen gesucht: Eine gute Zeitungsroute. Adr. H. 31, „Abendpost." modi6

Zu verkaufen: Wegen Alters, ein Schuhmachergeschäft nebst Waaren, gute Gelegenheit für einen jungen guten Schuhmacher. Adr. H. 41, „Abendpost." modimi6

Zu verkaufen: Die ganze vollständige Einrichtung eines Saloon, Billiard- und Tanz-Halle, welche jeden Abend vermiethet ist, nebst Stock von Wein, Liquören, Cigarren 2c., eines der besten Geschäfte der Nordseite, mit einer langen guten Lease, kann auf dreimalige Abzahlungen sofort übernommen werden. Ursache Krankheit. Zu erfragen bei C. Duebner, 107 Sigel Str. modimi6

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schuhgeschäft, wegen Uebernahme anderer Arbeit billig zu verkaufen. Nachzufragen 772 Lincoln Ave. modi6

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market; billige Rente; besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen. Näheres bei Fred. Klinken, 6 Sullivan Str., nahe Sedgwick. modimi7

Zu verkaufen oder vermieten: Billig, ein altes Fleischergeschäft mit sämmtlicher Einrichtung zum Wurstmachen und Schweineschneiden, billige Rente und Lease. Guter Verkaufsgrund. Näheres 698 W. 21. Str., zwischen Paulina und Wood. Agenten verbeten. 28dz6tl3

Zu verkaufen: Billig, eine Lot mit vorzüglichem Horseshoe-Shop an Milwaukee Ave. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 18dzlmt4

### Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt mit $350, um in einem gutgehenden Saloon ein Restaurant aufzumachen. No. 209 Wells Str. dimi6

Gesucht: Ein gebildeter strebsamer Geschäftsmann wünscht sich mit $1—$2000 an einem nur soliden Geschäfte als Partner zu betheiligen. Agenten verbeten. Adr. L. 98, „Abendpost." bidosa6

Verlangt: Partner mit 500—1000 Dollars, um als Theilhaber eines gutgehenden Geschäftes beizutreten. Adr. G. 125 Abendpost. dimil1

### Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein schönes helles und großes Zimmer für 1 oder 2 Herren (mit guten Empfehlungen) bei einer achtbaren kleinen jüdischen Familie. 3200 Rhodes Ave. 7

Verlangt: Boarder, in ungarisch-jüdischer Familie, Herr oder Dame. 248 Augusta Str., Kohn. 6

Zu vermiethen: Ein Store, doppelfront, in 154 Milwaukee Ave. Nachzufragen J. L. Livington, 125 N. Desplaines Str. dimido6

Zu vermiethen: Guter Platz. 897 Basil Ave., Humboldt Park. dimido6

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 386 E. North Ave. 8

Ein Mädchen oder Herr findet Board; gutes Heim. 140 Dayton Str., hinten. 7

Zu vermiethen: 4 Zimmer, auch ein möblirtes. 39 Alexander Str. 8

Verlangt: Boarders, Partners werden vorgezogen. 4635 Ashland Ave. 6

Zu vermiethen: 2 möblirte Flats; fertig zum wohnen. 992 W. Harrison Str. smdi5

Verlangt: Boarders in einer kleinen deutschen Familie. 373 W. 14. Str., 2. Flur. bidosa8

Verlangt: Boarders. 197 Mohawk, Ecke Eugenie Str. samodimi8

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 164 E. Michigan Str. 22dzlw8

Zu vermiethen: Einzelne Zimmer mit Board. 130 E. Ohio Str., nahe Wells Str. dosamodi8

Zu vermiethen: Ein schönes warmes Schlafzimmer mit Kleidercloset und separatem Eingange. $1½ die Woche mit Kaffee. 327 Sedgwick Str., 3. Flat. 11

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer. 225 Chestnut Str. modimido8

Zu vermiethen: Ein freundliches Frontzimmer an zwei Herren. 438 W. 12. Str. modi6

Verlangt: Einige Boarders. 342 W. 12. Str. 28dzlw8

Zu vermiethen: 2 Schlafstellen. 378 Larrabee Str., nahe North Ave. modi6

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 135 Milwaukee Ave. modi8

### Zu miethen gesucht.

Solider junger Mann sucht kleines Privat-Frontzimmer, $5 bis $6 monatlich, nahe Courthaus. Adresse K. 57 Abendpost. modil3

Zu miethen gesucht von 2 jungen Männern, Board und Zimmer in Privatfamilie, Nordwestseite. Offerten S. 198, „Abendpost." dimi6

Gesucht: Solider junger Mann sucht Board und Room in einer respectablen schweizerischen oder deutschen Arbeiterfamilie. West- oder Nordseite. Adr. H. 26, „Abendpost." Bitte um Antwort und Preis. smb6

### Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 34 Jahre, in guten Umständen, sucht eine Lebensgefährtin in etwa gleichem Alter. Aelteres Mädchen oder junge Wittwe ohne Kinder. Adr. unter K. 87, „Abendpost." mbm6

Heirathsgesuch: Junger Mann sucht die Bekanntschaft eines jungen Fräuleins mit etwas Vermögen behufs Verheirathung. Adresse M. 92, „Abendpost". modi7

Ein Mann (Handwerker) in den 40ger Jahren, mit 2 halberwachsenen Kindern und etwas Vermögen, sucht eine Lebensgefährtin (evangelisch), nicht unter 36 Jahren; muß Liebe zu Kindern haben; ein gutes Heim für die rechte Person. Alleinstehende Frauen oder ältere Mädchen mögen ihre Adresse mit Angabe ihres Alters vertrauensvoll unter O. 85 dieser Zeitung hinterlegen. bimi7

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann, 29 Jahre alt, mit etwas Vermögen, wünscht mit einem katholischen Mädchen in gleichen Verhältnissen oder guten Kleidermacherin bekannt zu werden behufs Verheirathung. Schultz, 557 Noble Str. 29delw7

Ein 50 Jahre alter Mann, nicht unvermögend, wünscht die Bekanntschaft einer kinderlosen Wittwe mit etwas Vermögen behufs Verehelichung, welche geneigt ist, auf dem Lande zu leben. Briefe mit Angabe der Verhältnisse unter H. N. 25, Abendpost. 0

### Unterricht.

Erwünscht: Noch eine Klasse von etwa Vieren, um rasch englisch sprechen zu lernen. Nach den Schulstunden oder des Abends 25c @ Person. Theo. Stanger, 497 S. Union Str. 29delw7

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause, sehr billig. Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave. 28dezmi6

### Grundeigenthum und Häuser.

Seht unser Eigenthum in Cuyler, bevor Ihr kauft. Baustellen $600 und darüber. Häuser $1850 bis $5000 zu euren eigenen Bedingungen. 2 Straßenbahnen und die C. & N. W. Ry. 19 Minuten vom Centrum der Stadt. Hutchinson, Wilmot & Blum, Zimmer 76 und 77, 115 Dearborn Str. Zweigoffice Ashland und Graceland Aves. 28okdm, dosab8

Zu verkaufen: 2 Backsteinhäuser, $33 Rente den Monat. 155 Hastings Str., Mr. Buettner. dimi6

Zu verkaufen: 240 Acker Farm bei Town und Depot. Guter Boden, gutes Haus. Gute Gelegenheit für Milchwirthschaft. Käse-Factory in der Nähe vom Haus; $4000. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 9

Zu verkaufen: Eine Lot und 2stöckiges Framehaus mit Grocery. Lot ist 121 Fuß lang und 35 Fuß breit. Zu verkaufen sehr billig. Frank Jbbkowski, 799 Girard Str. 29dzlw18

$10 für eine Baulot, 25x100 in Chicago, Spring Bluff Addition. Keine weitere Auslagen. 1700 Lots verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 17dezbw4

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

### Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäfts, 6 neue W. W. Nähmaschinen No. 9, sehr billig. 507 N. Paulina Str. dimi6

Billig: Feiner Pool-Tisch, Saloon-Counter, Ofen, Eisbox. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. dimidosa6

Zu verkaufen: Zwei Kochöfen, No. 8, $4 das Stück. Adr. 242 Ogden Ave., Top Flat, Janitor. 6

Billig! Feines Foldingbett und Matratze, $10; Argand Heizofen, $10; Bureau und Spiegel, $6.50; elegantes Marble Top Chamberset, kostete $120, nur $20; Three Ply Carpet. 106 W. Adams Str. bmdo9

Zu verkaufen: Schönes Rosewood-Piano, nur $35 Baar, 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. 28dz6l8

Zu verkaufen: Billige Aschkisten. 389 Larrabee Str. 24dzlw8

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bwl7

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouvernier & Eberhel. 15declj6

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Elegantes Pferd nebst Buggy und Harneß wegen Abreise nach Deutschland billig. 317 31. Str. modi8

Zu verkaufen: Ein größeres Pony, ist etwas lahm, sehr billig. 364 S. California Ave. dm8

Zu verkaufen: 2 einspännige Wagen, 3 Pferde, mit stetiger Arbeit, Adam Arnold, 390 24. Str., oder Otto Willy, 488 Sedgwick Str. 7

Eine gute Auswahl Andreasberger, Harzer und englische Canarien, Singer, und verschiedene andere Sorten Singvögel, Käfige und Samen. 3119 Wentworth Ave. 23—31dz6

Eine neue Sendung Andreasberger Roller, Harzer Sänger in vorzüglichem Gesange. Alle Sorten Stamm- und Zucht-Weibchen. Große Auswahl. Sprechende Papageien. Billige Preise. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 9dezlml2

### Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. jucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 15mallj1

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand die Arbeit zu thun. 78 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 24dzlw5

Bangsschneiden oder Locken, neueste Façon, 10c. Shampooing und Frisiren, langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 23dzlw6

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 10dzlmt4

Zum Adoptiren: Zwei Kinder, Junge und Mädchen. 497 W. Monroe Str. 6

Unterzeichneter möchte gerne Herrn Brown und seine Söhne, wohnhaft an 26. Str., sprechen. Adam Arnold.

Warnung! Ich warne Jeden, meiner Frau Tillie Grepling, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. John Grepling. modimi6

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 28dzlw

### Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jd6ml

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mglj7

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nobdml2

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 25novlmt4

Heim für Damen, vor und während der Entbindung; Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babys adoptirt; Preise sehr bescheiden. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 10dezlmt4

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliverd Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Dr. Hampel, 399 Division Str. 9olj1

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19augbm17

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. dwi1

### Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen 2c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bwl

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltwaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat. 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. 24dz-1ja'93

Geld zu verleihen von $15 aufwärts an Möbel, Werthpapiere, einige gute Sicherheiten, bezahlt ab wie ihr könnt. Zinsen werden reducirt, offen bis 8 Uhr Abends. Lambrecht, 4724 Bishop Str., Grundeigenthum und Feuer-Versicherungs-Agent. 24dzlw5

Jedermann kann von uns Geld auf Möbel borgen, ohne zu uns zu kommen. Schreibt uns und wir werden zu Euch kommen und Euch Geld strikt verschwiegen und zu den billigsten Zinsen leihen. 10dzlmt4

Peoples Mortgage Loan Co.,
125 Dearborn Str., Zimmer 10, ebener Erde.

Warum Gefahr laufen die Sachen zu verlieren? Ich leihe Geld auf Möbel, Piano, etc., nur der Zinsen wegen, billigst — rückzahlbar nach Umständen. Gelddürftige ehrliche Leute sollten zu mir kommen. J. French, Zimmer 1, 128 La Salle Str. 3dezdosadi6

Geld! Confidentielle Darleihen auf Diamanten und Jewelry. J. 22, 142 Dearborn Str. 16dzlm9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bwl7

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. A. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park.

# Port Tarascon.

Von Alphonse Daudet.

(6. Fortsetzung.)

Als Alles an Bord war, kam ein Augenblick der Sammlung, der feierlichen Stille, nur von dem Zischen des unter Druck befindlichen Dampfes unterbrochen. Hunderte von Augen richteten sich auf den Kapitän, der, bereit den Befehl zum Lichten des Ankers zu ertheilen, aufrecht auf der Kommandobrücke stand. Plötzlich rief irgend jemand: „Und die ‚Tarasque'!...."

Sicherlich hat jedermann schon von der „Tarasque" gehört, dem fabelhaften Thier, das der Stadt Tarascon ihren Namen gegeben hat. Diese „Tarasque" war, um in Kürze wieder an ihre Geschichte zu erinnern, in uralten Zeiten ein furchtbares Ungeheuer, das die Umgegend der Rhonemündung verheerte. Die heilige Martha, die nach dem Tode Christi in die Provence gekommen war, begab sich, weiß gekleidet, in die Sümpfe, um das Thier zu holen, und führte es, nur mit einem blauen Band gebunden, aber gezähmt und bezwungen durch ihre Unschuld und Frömmigkeit in die Stadt.

Seither feiern die Tarasconer alle zehn Jahre ein Fest, bei dem man ein aus Holz und bemalter Pappe verfertigtes Ungeheuer durch die Stadt führt; dies rohe, schnurrige Ebenbild der einstigen „Tarasque", das etwas von einer Schildkröte, einer Schlange und einem Krokodil an sich hat, wird heute wie ein Abgott verehrt, auf Kosten des Staates erhalten und untergebracht, und ist im ganzen Land unter dem Namen „Großmutter" bekannt.

Ohne die Großmutter abzureisen, schien ihnen gar nicht möglich. Einige junge Leute stürzten fort und holten sie schleunigst auf den Quai.

Da gab's so viel Thränengüsse und ein so begeistertes Geschrei, als ob die Seele der Stadt, ja das Vaterland selbst in diesem Ungeheuer aus Pappe athme, das so sehr schwer einzuschiffen war.

Viel zu groß, um im Innern des Fahrzeuges untergebracht werden zu können, wurde die „Tarasque" auf dem Hinterdeck befestigt. Riesig groß und lächerlich sah sie mit ihrem Leinwandbauch und ihren gemalten Schuppen aus wie ein Ungeheuer aus einer Zauberposse. Mit dem über Bord weit emporragenden Kopf vervollständigte sie das malerische und eigenartige Bild des baladenen Schiffes und machte den Eindruck eines jener am Schnabel der Schiffe angebrachten Ungeheuer, die während der Reise über das Geschick der Fahrzeuge zu wachen haben. Man überschüttete die „Tarasque" mit Ehrenbezeigungen, man sprach zu ihr und liebkoste sie.

Als er diese allgemeine Aufregung sah, fürchtete Tartarin, es könne hierdurch der Schmerz um das verlassene Vaterland in den Herzen wach gerufen werden, und auf ein Zeichen von ihm befahl Kapitän Scrapouchinat mit furchtbarer Stimme: „Gebt Dampf! Vorwärts!"

Alsbald erschallten Fanfaren, das Zischen des Dampfes und das Rauschen des Wassers unter den Schaufeln ließen sich vernehmen, und dies alles wurde überdröhnt von der Stimme Excourbanies: „Hurrah!...." Im Nu trat das Ufer zurück; die Stadt, die Thürme König Renes rückten in die Ferne und verkleinerten sich immer mehr, wie verschleiert durch das auf dem Wasser der Rhone zitternde Sonnenlicht.

Ueber die Brüstung des Schiffes gebeugt, sahen Alle ruhig, lächelnd, gleichgültig zu, wie ihr Vaterland immer mehr zurücktrat und in der Ferne verschwand. Nun, da sie die gute „Tarasque" bei sich hatten, waren sie nicht mehr ergriffen, als ein Bienenschwarm, der beim Geklapper von Kesseln oder Pfannen den Korb wechselt, oder als ein großer Zug von Staaren, der im Triangel seinen Flug gen Afrika richtet.

Und wirklich, ihre „Tarasque" beschützte sie gut. Himmlisches Wetter, strahlendes Meer; kein Sturm, keine Bö, kein Regenschauer — nie hat eine günstigere Ueberfahrt stattgefunden.

Wohl ließ man im Kanal von Suez unter der feurigen Sonnengluth trotz der nach dem Beispiel Tartarins von allen angenommenen kolonialen Kopfbedeckung, einem mit weißer Leinwand überzogenen und mit einem grünen Gazeschleier garnirten Korkhelm, die Zunge aus dem Halse hängen, allein man litt doch nicht allzusehr unter dieser Backofentemperatur, auf die der Himmel der Provence die Auswanderer längst vorbereitet hatte.

Nachdem Port Said, Suez und Aden passirt und das Rothe Meer durchschifft war, stürmte der Tutu-panpan in raschem, ununterbrochenem Lauf quer durch den Indischen Ocean, unter einem Himmel dahin, der so weiß, so milchig und so sammtartig war, wie jene Knoblauchmayonnaise, die von den Auswanderern zu allen Mahlzeiten genossen wurde.

Was überhaupt Knoblauch vertilgt wurde an Bord! Man hatte ungeheuere Vorräthe davon mitgenommen und sein köstlicher Duft folgte im Kielwasser des Schiffes und vermischte den Wohlgeruch Tarascons mit den Wohlgerüchen Indiens.

Bald fuhr man an Inseln entlang, die wie Körbe voll seltener Blumen aus dem Meer empor stiegen, über denen prächtige, wie mit glitzernden Edelsteinen bekleidete Vögel dahinschwebten. Die ruhigen, durchsichtigen, von Myriaden Sternen erhellten Nächte schienen von fern her tönender, den Tanz von Bajaderen begleitender Musik, erfüllt zu sein.

An den Malediven, in Ceylon, in Singapore hätte man in himmlisch schönen Zwischenhäfen ankern können, allein die Tarasconerinnen, Frau Excourbanies an der Spitze, verboten ihren Männern, an's Land zu gehen.

Eine unbändige, instinktive Eifersucht erfüllte die Frauen alle mit Mißtrauen gegen das gefährliche, indische Klima und seine erschlaffenden Einflüsse, die bis auf das Deck des Tutu-panpan herüberwirkten. Man mußte nur den schüchternen Pascalon sehen, wie er sich, wenn der Abend herniedersank, neben Fräulein Clorinde von Espazettes, einem großen, schönen jungen Mädchen, von dessen aristokratischem Reiz er sich angezogen fühlte, auf die Brüstung des Schiffes lehnte.

Der gute Tartarin lachte sich in's Fäustchen und sah für die Ankunft schon eine Heirath voraus.

Uebrigens zeigte sich der Gouverneur während der Ueberfahrt gegen alle von einer Sanftmuth und einer Nachsicht, die einen scharfen Gegensatz bildete zu dem gewaltthätigen und finsteren Wesen des Kapitäns Scrapouchinat, der sich an Bord seines Schiffes als ein wahrer Tyrann erwies und beim geringsten Wort zornig wurde und davon sprach, jeden Widerspenstigen „wie einen grünen Affen" erschießen zu lassen. Tartarin fügte sich geduldig und vernünftig den Launen des Kapitäns, suchte ihn sogar zu entschuldigen und gab, um den Zorn seiner Bürgerwehr abzulenken, allen das Beispiel einer unermüdlichen Thätigkeit.

Die Morgenstunden wurden dem Studium des Papuanischen gewidmet, unter der Leitung seines Kaplans, des hochwürdigen Bruders Bataillet, der als ehemaliger Missionär dieser und vieler anderer Sprachen mächtig war.

Unter Tags versammelte Tartarin all' seine Leute auf dem Deck oder im Salon um sich und besprach und berieth allerlei mit ihnen, oder gab seine ganz frisch erworbenen Kenntnisse über Zuckerplantagen und den Trepangfang zum besten.

Zweimal wöchentlich hielt er Jagdstunde, denn da drüben in der Kolonie gab es Wild genug, da war es nicht wie in Tarascon, wo man nur auf die in die Luft geworfenen Mützen schießen konnte.

„Ihr schießt gut, Kinder, aber ihr schießt zu schnell", sagte Tartarin.

Sie waren zu heißblütig, sie mußten sich mäßigen.

Er gab ihnen vortreffliche Rathschläge und lehrte sie, wie viel Zeit man sich je nach der Art des Wildes nehmen und wie man methodisch, wie ein Metronom dazu zählen müsse.

„Für die Wachtel drei Takte. Eins, zwei, drei.... pardauz.... da haben wir sie.... Für das Rebhuhn" — und er schüttelte seine offene Hand in Nachahmung des Vogelfluges — „für das Rebhuhn, zählt nur auf zwei. Eins, zwei.... piff, paff!.... Hebt's auf, es hat seinen Treff!"

So vergingen die einförmigen Stunden der Ueberfahrt und jede Schraubendrehung brachte all' diese guten Leute, die sich während der ganzen Reise in schönen Zukunftsplänen wiegten, und in der Hoffnung auf das, was sie drüben erwartete, nur von Einrichtungen, Urbarmächung und allerlei eingebildeten Verschönerungen ihres künftigen Eigenthums sprachen, der Verwirklichung ihrer Träume näher.

Der Sonntag war ein Ruhetag, ein wahrer Festtag. Auf dem Achterschiff las der Bruder Bataillet mit großem Pomp die Messe, und die Trompeten erschallten, die Trommeln schlugen den Fahnenmarsch in dem Augenblick, wo der Priester die Hostie erhob. Nach der Messe trug der hochwürdige Bruder eine jener feurigen Parabeln vor, in deren Erzählung er so groß war, und die weniger einer Predigt glich als einem poetischen Mysterium voll südlicher Glaubensgluth.

Hier folgt eine jener Erzählungen — kindlich wie eine Heiligengeschichte, die man auf den bemalten Fenstern einer alten Dorfkirche dargestellt sieht; aber um ihren ganzen Reiz zu genießen, muß man sich das frischgewaschene Schiff vorstellen, mit seinen glänzenden Metallbeschlägen, den Kreis der Damen, den Gouverneur in seinem Rohrsessel, umgeben von seinen Direktoren in großer Gala, die in zwei Reihen geordnete Bürgerwehr, die Matrosen in den Wanten und all diese Menschen still, aufmerksam, die Augen auf den Priester gerichtet, der auf den Stufen des Altars steht. Das Stoßen der Schraube begleitet seine Stimme im Takt, der Rauch des Dampfers steigt dünn und gerade auf gegen den reinen, tiefen Himmel; Delphine schaukeln sich auf den Wellen, Seevögel, große Möwen und Albatrose folgen kreischend im Kielwasser des Schiffes, und wenn der Weiße Bruder mit seiner schiefen Schulter seine Arme erhebt und die weiten Aermel schüttelt, so gleicht er selbst einem jener großen Vögel, der, im Begriff sich emporzuschwingen, mit den Flügeln schlägt.

(Fortsetzung folgt.)

## Schreckliches Unglück am Weltausstellungs-Platze.

### Zwei Arbeiter augenblicklich getödtet.

Gestern Abend gegen 8 Uhr ereignete sich im Elektrizitäts-Gebäude am Weltausstellungsplatze ein schreckliches Unglück, welches den Verlust von zwei Menschenleben zur Folge hatte.

Um die bezeichnete Stunde waren die Bauarbeiter Andrew Johnson und John Allore damit beschäftigt, mit einem Krahn Bauholz in das zweite Stockwerk hinaufzuziehen. Plötzlich gab die Unterlage der Maschine nach und diese letztere stürzte, den Bretterboden durchschlagend, durch beide Stockwerke auf die Erde, die beiden Männer mit sich reißend.

Der Lärm rief sofort die sämmtlichen an dem Baue beschäftigten Arbeiter zur Stelle und es wurde ohne Zögern mit der Wegräumung der Trümmer begonnen, um die beiden Verunglückten zu befreien. Nur wenige Minuten später fand man sie auf, doch waren Beide von der Last der auf sie gestürzten schweren Maschine zu Tode gequetscht.

Johnson kam erst vor kurzer Zeit von Philadelphia hierher und wohnte im Hause No. 5909 LaSalle Str. Er war unverheirathet. Allore, sein Unglücksgefährte, hinterläßt eine in Canada lebende Familie. Er war erst 35 Jahre alt und ebenfalls erst seit Kurzem in Chicago.

Die beiden Leichen wurden nach Watkins Morgue geschafft, woselbst ein Inquest abgehalten werden wird, um festzustellen, durch wessen Verschulden das Unglück hervorgerufen worden ist.

## Abschluß des Tillie Thor Inquests.

### Die Coroners-Jury macht Dr. Brooks und Lundt für Tillies Tod verantwortlich.

Die Aussagen der Zeugen.

Gestern gegen Abend gaben die Coroners-Geschworenen in dem Inqueste von Tillie Thor ihr Verdikt ab, welches dahin lautete, das junge Mädchen sei an den Folgen einer an ihr vorgenommenen verbrecherischen Operation gestorben. Die Geschworenen empfahlen weiters, Dr. Franklin Brooks und George Lundt seien ohne Zulassung zur Bürgschaft den Großgeschworenen zu überweisen.

Es wurden in dem sensationellen Inqueste noch zahlreiche Zeugen vernommen, deren Aussagen außer Zweifel stellten, daß zwischen Lundt und Tillie seit mehreren Monaten ein intimes Verhältniß bestanden habe.

Der Polizist, welcher die Leiche in der Office von Dr. Brooks aufgefunden, gab an, Dr. Brooks habe ihm gesagt, daß Dr. Williams das Mädchen behandelt habe und daß er, Brooks, nicht wisse, was die Ursache ihres Todes sei. Brooks gestand dem Polizisten zu, daß er Lundt seit 15 Jahren kenne. Lundt sagte, als er verhaftet wurde, daß ihm Jemand in seiner Abwesenheit einen Zettel unter seine Thüre gesteckt habe, auf welchem nichts stand, als „245 Ogden Ave.", (Wohnung von Doctor Brooks). Dr. Brooks bekannte sich später als den Schreiber dieses Zettels. Einem anderen Polizisten gegenüber hatte Lundt abgeleugnet, Brooks zu kennen.

Dr. James B. Williams, No. 475 W. North Ave. wohnhaft, gab an, er sei von Brooks bei der Erkrankung Tillie's zu Rathe gezogen worden. Aus dem Benehmen Brooks und aus dessen Aussagen habe er sofort Verdacht geschöpft und daher mit dem Falle nichts weiter zu thun haben wollen. Am nächsten Tage sei er, zugleich mit Dr. Dal, nochmals zu einer Consultation berufen worden und habe nun erkannt, daß an dem Mädchen eine verbrecherische Operation vorgenommen worden sei. Tillie habe auf Befragen ausgesagt, daß ein etwa 40jähriger Mann, bei dem sie gewohnt, an ihrem Unglücke schuld sei.

Dr. Dal gab an, das Mädchen habe kurz vor ihrem Tode erklärt, Dr. Williams habe die Operation an ihr nicht vorgenommen. Die Frage des Arztes, ob es Dr. Brooks gewesen sei, habe sie unbeantwortet gelassen.

Nachdem Dr. Brooks und Lundt darauf verzichteten, Aussagen zu machen, gaben die Coroners-Geschworenen das eingangs erwähnte Verdikt ab.

## Verhaftet.

### Ellie Parker und Dora Van Schyke in New York verhaftet.

Nach einem gestern hier eingelangten Telegramme des New Yorker Polizei-Inspectors Byrnes wurden dortselbst Ellie Parker und Dora Van Schyke, jene beiden jungen Damen, die, wie bereits ausführlich gemeldet, vor acht Tagen von hier nach New York durchgebrannt sind, ausgeforscht und dem Vater von Ellie Parker, der schon vor einigen Tagen nach New York abgereist ist, in Obhut übergeben.

William Hawley und George Cortis, die beiden jungen Männer, welche als die Entführer Ellies und Doras hier verhaftet worden sind, wurden gestern dem Richter Hamburgher vorgeführt, der das Verhör auf den 2. Januar verlegte. Die Bürgschaft beträgt für jeden $500 und wurde von Freunden der Angeklagten sofort geleistet.

## Schreckliches Ende.

Unter großen Schmerzen starb gestern im Mercy-Hospital ein Dienstmädchen Namens Hulda Johnson. Die Bedauernswerthe conditionirte in der Familie von Edward B. Clark, 356 Rhodes Ave., und warf am Samstag Abend, während sie am Küchenofen beschäftigt war, ein Gefäß mit kochendem Fett um.

Letzteres ergoß sich zum Theil über die Kleider der Unglücklichen und setzte dieselbe in Flammen. Sie erlitt in Folge dessen so schreckliche Brandwunden, daß ihre Rettung von vornherein ausgeschlossen war. Dennoch dauerte es bis gestern, ehe der Tod ihrem Leiden ein Ende machte.

## Böse Folgen einer Collision.

Ein bei der Kohlenhändlerfirma Hathaway & Co. angestellter Fuhrmann Namens John Drew fuhr gestern die State Str. entlang. An der Kreuzung der 26. Str. collidirte sein Fuhrwerk mit einem Kabelbahnwagen, wobei ersteres demolirt und Drew auf das Pflaster geschleudert wurde. Er zog sich bei dem Fall eine häßliche Kopfwunde zu und wurde nach seiner Wohnung, No. 2719 Union Ave., gebracht.

* Ein bisher allerdings noch unbegründetes Gerücht besagt, daß Comptroller May sich mit Rücktritts-Gedanken trägt.

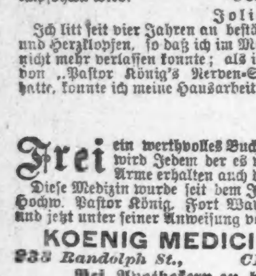

Pastor Königs Nerven-Stärker.

Ein vollständiger Erfolg.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende.

KOENIG MEDICINE CO., 233 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00.



Zu was husten?

Sieben Kräuter Husten-Balsam

Preis 25 Cents.

Männer und Jünglinge!

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Schwache Männer

Schwache Frauen

DR. DANIS, 166 W. Madison St., Chicago, Ill., der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist.

Dr. Clarke, 186 S. Clark Str., Chicago, Jll. Arzt und Wundarzt.

40 Jahre Praxis in Chicago.

F. D. CLARKE, M.D.

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.

Dr. C. WELCKER, Augen- und Ohrenarzt. Office: 70 State Str., Room 500.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave.

DR. GOODMAN

Habet Ihr einen Husten oder Erkältung, durchgreifend oder führend zur Schwindsucht, SCOTT'S EMULSION

Saloonkeepers gegen Grocers.

Wir werden beim Liquorhandel verbleiben, und keine „Liquor Dealers' Association" kann uns aus dem Geschäft vertreiben.

Niedrige Preise für Weine und Liquors.

| | Quart Flasche. |
|---|---|
| Alter Whisky, beste Brands | 75c |
| Alter Cognac | 75c |
| Alter Jamaica Rum | 75c |
| Alter Sherry Wein, feine Qualität | 45c |
| Alter Portwein, feine Qualität | 45c |
| Alter Blackberry Brandy | 45c |
| Alter Angelica Wein | 45c |
| Alter Tokayer Wein | 45c |
| Alter Madeira Wein | 45c |
| Alter süßer Catawba Wein | 45c |
| Alter Gin | 45c |
| Rheinwein, feine Qualität | 50c |
| Benedictiner—Pints 90c; Quarts | $1.50 |
| Echter Gilka Kümmel | $1.00 |
| California Claret Wein | 30c |
| Importirter Claret Wein | 50c |
| Hunyadi Janos | 15c |

| | Per Dutzend. |
|---|---|
| Baß' White Label Ale | $1.75 |
| Baß' Stout oder Porter | $1.75 |
| Importirtes Ginger Ale | $1.00 |
| Apollinaris (Label beschmutzt) Quarts | $1.20 |
| Champagner (Label beschmutzt)— | Per Flasche. |
| Quarts: Pomeroy Sec, Monopol (Heidsick) | $2.00 |
| Pints: Mum's (Dry Verzenay), Monopol (Heidsick), Piper Heidsick | $1.00 |
| California Weine— | Per Gallone. |
| Port, Sherry, Süßer Catawba, Angelica, Tokay | $1.00 |

Guckenheimer Whisky, McBrayer Whisky, 5 Jahre alt, p. Gall. $3.00

H. REGENSBURG & SON, Wholesale und Retail Grocers, 449-451 South State Str., nahe Polk.

Ueber Baltimore! Norddeutscher Lloyd. Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Baltimore und Bremen direct, durch die neuen und erprobten Schnelldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar.

2,500,000 Passagiere

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.

Das beste Geschenk

Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie BREMEN und NEW YORK. OELRICHS & CO. in New York.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. Geldsendungen. KOPPERL & HUNSBERGER, 52 Clark Street.

WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR. WASHBURN CROSBY CO.

Allen B. Wrisley's WHITE BORAX SOAP. Absolutely Pure. Full Weight. ASK YOUR GROCER FOR IT.

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co., 175-181 S. CANAL STR.

$5.00 baar, $5.00 monatlich. Sterling Furniture Co., 90 & 92 Madison Str.

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

CHAS. C. BILLETERS, California-, Missouri- und Ohio-Weine, 85 Cts. die Gallone, 180-182 O. Randolph Str.

OPTICAL INSTITUTE, 99 E. RANDOLPH ST. Opern-Gläser.

Weihnachtsgeschenke von bleibendem Werth empfiehlt das alte und zuverlässige Geschäft von KEIL & HETTICH, Uhrmacher und Goldarbeiter, 65 Washington St., zwischen State und Dearborn.

Hedwig Schuette, 195 North Ave.

Weihnachten kommt! THE MANUFACTURERS' DEPOT, 175 LaSalle Str.

Schön Elmhurst. Lotten $150 bis $200. DELANY & SALZMAN, 115 Dearborn Str.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son, Advokaten. No. 36 LA SALLE STR.

Adolph L. Benner, Deutscher Advokat, 140 Washington Str.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Chicago Mortgage Loan Co.

$15.00 bis $5,000.00.

ROYAL TRUST CO. BANK. Royal Insurance Building, 167 Jackson Str.

Unter Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Illinois.

Eingezahltes Kapital $500,000.

Bezahlt Zinsen auf Depositen. Spezielle Zinsenrate, wenn Depositen-Certificate genommen werden.

4 Procent Zinsen für Spareinlagen.

Unser Spar-Einlagen-Departement wird durch den State Bank Examiner untersucht und steht unter der Controlle des Staats-Auditors.

Die schönsten und größten Sicherheits-Gewölbe, Storage und Silber Vaults.

Spezielles Departement fuer Damen.

Beamte.

Albert L. Coe ... Präsident.
James B. Wilbur ... Cassirer.
Charles S. Dickinson ... Assistent-Cassirer.

Directoren.

Clarence J. Peck ... Kapitalist.
Jerome G. Steever ... Commission. Vice-Präsident der Handelsbörse.
Albert G. Spalding ... von A. G. Spalding Bros.
Albert L. Coe ... von Mead & Coe.
Geo. R. Thorne ... von Montgomery Ward & Co.
Isaac N. Camp ... von Estey & Camp.
Robert Lindblom ... Commission.
W. O. Goodman, Schatzm., Sawyer-Goodman Co.
James B. Wilbur ... Cassirer.

Finanzielles.

GELD spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft.

ANTON BOENERT, 92 La Salle Str.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302.

Geld zu verleihen

UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2.

Schutzverein der Hausbesitzer, 371 Larrabee Str.

Geld zu verleihen. CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.

Geld zu verleihen. E. G. PAULING, 15 Major Block.

Sichere Geldanlagen.

Wasmansdorff & Heinemann, 145-147 E. Randolph Str.

Anleihen gemacht. Peabody, Houghteling & Co., 59 Dearborn Str.

Geld zu verleihen

LIPMAN'S Leih-Office

Der Cook County Bau- und Leih-Verein

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

THE McAVOY BREWING CO., Brauer von echtem Malz Lager-Bier. 2349 South Park Ave., Chicago.